

# Jahresbericht 2020

# Inhalt

Vorwort .....	3
Angeln trotz(t) Corona .....	4
Unsere Vereine in der Corona-Krise .....	7
Interessensvertretung .....	11
Unser Ehrenamt .....	14
Unsere Gewässer .....	17
Natur- und Tierschutz in der Angelfischerei .....	20
Projektplanung .....	23
Geschäftsstelle – digital in die Zukunft .....	25
Tätigkeitsbericht <a href="#">Carsten Nolting</a> .....	30
Tätigkeitsbericht <a href="#">Dr. Marc Schmidt</a> .....	34
Tätigkeitsbericht <a href="#">Dr. Olaf Niepagenkemper</a> .....	38
Tätigkeitsbericht <a href="#">Till Seume</a> .....	42
Tätigkeitsbericht <a href="#">Nina Dorenkamp</a> .....	46
Ausblick .....	50



## Vorwort

Zum Zeitpunkt, an dem ich diese Zeilen schreibe, werden gerade die ersten Impfungen an alten Menschen und Pflegepersonal vorgenommen. Es ist ein Lichtblick am Ende eines schwierigen Jahres und lässt sofort Hoffnungen und Pläne für das neue Jahr aufkeimen. Allerdings ist es mit den Plänen in Corona-Zeiten so eine Sache. Wieviel Impfstoff steht zur Verfügung? Wie lange dauert es, die sog. Herdenimmunität zu erreichen? Mutiert das Virus und hält der Impfschutz? Zuverlässige Aussagen sind Mangelware. Konkrete Angaben zu Zeitabläufen kann erst recht niemand geben. Der Verband kann wie die Vereine weiterhin nur auf Sicht fahren.



Man sagt Anglern nach, dass sie geduldige Menschen seien. In diesem Fall bin ich aber ungeduldig, denn Vereine und Verbände leiden unter der Situation. Auch wenn das nicht so offensichtlich ist, weil doch mehr Menschen geangelt haben als im Vorjahr und unser Hobby mit einem gehobenen Stellenwert aus dem Coronajahr hervorgeht. Man könnte das Fazit ziehen: Wir sind gut durch die Krise gekommen. Vordergründig stimmt das auch. Dennoch gehört eben zum Angeln mehr als rausgehen und Fische fangen. Neben der Aneignung von Nahrungsmitteln für den privaten Gebrauch und der damit verbundenen persönlichen Befriedigung ist es auch Gewässerpflege, Fischhege, Umweltbildung, Jugendarbeit, Fischereiaufsicht, Umweltschutz und vieles mehr. Das meiste davon findet eben nicht auf individueller, sondern auf Vereinsebene statt – und ist deshalb im Berichtsjahr schlichtweg ausgefallen.

Diese Entwicklung wirft uns zurück und wir werden große Anstrengungen aufbringen müssen, den Stand des Vorjahres zu erreichen. Hatte ein Verein beispielsweise eine Jugendfreizeit angeboten, die ohnehin nicht mehr richtig gut lief, so wurde diese mit der Begründung Corona ohne Zögern abgesagt. Möglicherweise war das auch die richtige Entscheidung, obwohl im Sommer nach sorgfältiger Abwägung gerade für Kinder einiges möglich war. Es besteht jedenfalls die Gefahr, dass dieses Angebot nach überstandener Pandemie endgültig fallengelassen wird, statt mit einem neuen Konzept ein sinnvolles Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche auferstehen zu lassen.

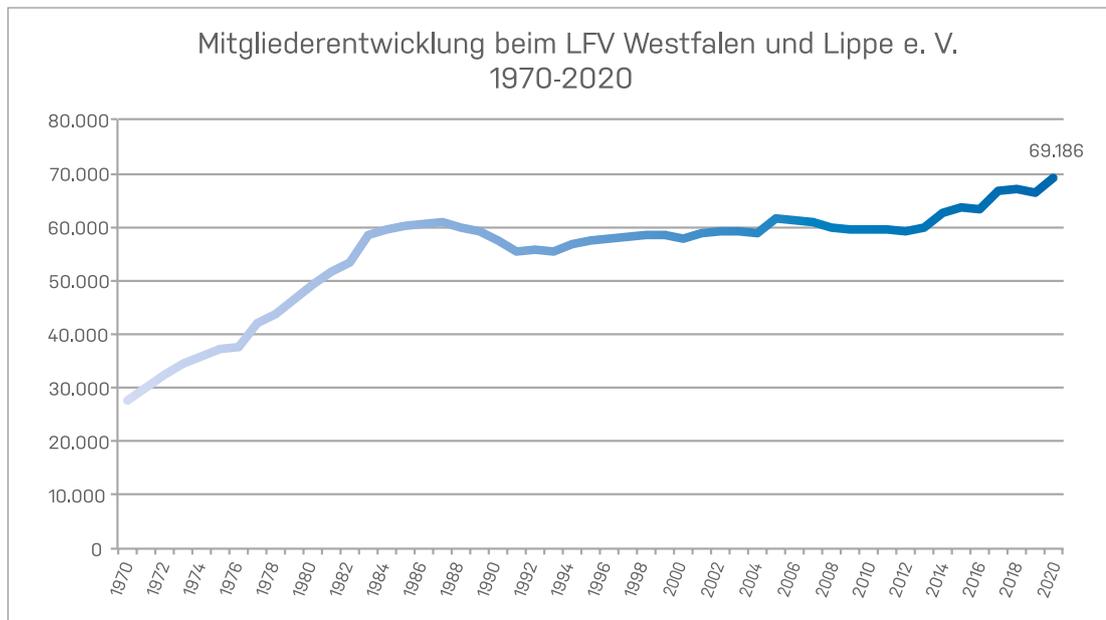
Dieses Beispiel ist fiktiv, aber sicher nicht ganz unrealistisch. Daher lautet mein Plädoyer: Lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn es mit dem normalen (Vereins-)Leben noch etwas dauert. Geben Sie nicht vorschnell hart erarbeitete Fortschritte preis. Sehen Sie auch die Chancen und positiven Nebeneffekte wie die sinnvolle Einführung digitaler Konferenztechnik und nutzen Sie die Zwangspause, den Verein zukunftsfähig aufzustellen. Nehmen Sie dabei die Unterstützung des Verbandes in Anspruch, damit wir gemeinsam gestärkt aus der Pandemie hervorgehen.

## Angeln trotz(t) Corona

Schon im März hat der Verband die Mitglieder darüber informiert, dass Angeln von den Einschränkungen zum Schutz vor der Coronainfektion nicht betroffen ist. Ganz im Gegenteil: Wir haben sehr früh die gesundheitsfördernde Wirkung des Angelns betont und dazu geraten, ans Wasser zu gehen und beim Angeln durchzuatmen. Diese Empfehlung wurde später von **Dr. Peter Beeck**, dem Fischereireferenten des Umweltministeriums, durch einen Erlass rechtlich untermauert. Weitere Informationen folgten in kurzen Zeitabständen über alle Informationskanäle, wenn eine neue Infektionslage und die entsprechende Coronaschutzverordnung dies erforderten. Verlinkungen auf der Homepage führten sowohl zu den Verordnungen auf der Internetseite des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales wie auch zu den hilfreichen Erlassen aus dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz.

Das klare Bekenntnis zum Angeln war und ist richtig – nicht nur in Zeiten von Corona. Angeln hilft gegen Stresserkrankungen, Infektionskrankheiten und Depressionen. Die Kombination von frischer Luft und Bewegung, Herausforderung und Bestätigung, Naturerfahrung und Sinneseindrücken ist auf körperlicher und mentaler Ebene gesundheitsfördernd. Unsere Mitglieder und auch die nicht organisierten Angler haben den Ratschlag beherzigt und offensichtlich viel Zeit am Wasser verbracht. Angler gehören vielerorts wieder zum gewohnten Bild an den Gewässern und Angeln kommt in ganz





Die Mitgliederentwicklung des Verbandes zeigt einen Aufschwung auf 69.186 Mitglieder in 2020 gegenüber einem Mitgliederstand von 66.518 in 2019. Wir hoffen, dass der sicher coronabedingte positive Trend zu einem langfristigen Anstieg der Anglerzahlen und damit zu einer stärkeren Wahrnehmung der Angel­fischerei in der Gesellschaft führt.

unterschiedlichen Zusammenhängen wieder häufiger in den Medien vor. Man kann den Eindruck gewinnen, dass Angeln durch die Coronapandemie Konjunktur hat und der gesellschaftliche Stellenwert steigt.

### **Der gesellschaftliche Stellenwert des Angelns steigt.**

Auf die durch die schnelle Abfolge der Coronaverordnungen und Schutzmaßnahmen verursachten Unsicherheiten haben wir durch Kommentierungen auf der Homepage, dem Newsletter und in den Rundschreiben reagiert. Für unsere prompten und klaren Aussagen haben wir von den Vereinen viel Lob bekommen. Daneben haben wir aber auch die Bitte geäußert, auf nicht notwendige Vereinsversammlungen und Vereinsveranstaltungen zu verzichten, selbst wenn diese laut der gesetzlichen Vorgaben unter bestimmten Bedingungen möglich gewesen wären. Unsere Vereine haben sich in dem Wissen weitgehend darangehalten, dass der Angelverein zum Freizeitbereich zählt. So wichtig auch das Vereinsleben für manche von uns ist, so ist es doch kein Menschenleben wert und auch nicht systemrelevant, wie man so schön sagt. Das wirtschaftliche



Wohl des Staates, das materielle Auskommen der schlechter Gestellten, die Gesundheit der verwundbaren Mitglieder unserer Gemeinschaft – diese Werte sind im letzten Jahr wichtiger gewesen als das An- und Abangeln, das Vereinsjubiläum oder der Frühschoppen im Vereinsheim. Das haben Sie beherzigt und für diese Solidarität möchte ich mich ausdrücklich bedanken!

**[ So wichtig der Shutdown auch ist, so alternativlos ist der Neubeginn. ]**

Nun können wir nach vorne blicken, denn die Impfungen haben begonnen. Gedanklich können wir uns schon damit befassen, wie die Vereine wieder hochgefahren werden. Mitgliederversammlungen müssen terminiert, Wahlen nachgeholt werden. Die Arbeitsdienste sollten bald wieder tätig werden und auch die Jugendgruppe ist demnächst wieder zusammenzurufen. So wichtig der Shutdown auch ist, so alternativlos ist auch der Neubeginn. Denn ohne Vereine funktioniert vieles nicht. Das gilt für die Angelfischerei wie für die gesamte Gesellschaft. Gewässerpflege und Fischhege durch die Vereine sind unersetzlich, nicht nur, damit Fische gefangen werden können, sondern weil die Gewässer in der nordrhein-westfälischen Kulturlandschaft nur durch diesen ehrenamtlichen Einsatz in einem gesunden und naturnahen Zustand erhalten werden.

## Unsere Vereine in der Corona-Krise

In den Vereinen ging noch was, jedenfalls gemessen an den Ehrungen: 363 Silbernadeln für 25-jährige Mitgliedschaft, 318 Goldnadeln für 40-jährige Mitgliedschaft und 132 weitere Urkunden für 50+ haben wir an die Mitgliedsvereine ausgegeben. Obwohl kaum größere Vereinsveranstaltungen stattfinden durften, haben diese Ehrungen ihre Empfänger gefunden und zeigen, dass Vereine Mittel und Wege genutzt haben, Vereinsleben wenigstens durch die Ehrung ihrer Jubilare stattfinden zu lassen. Damit sich diese auch angemessen geehrt fühlen können, haben wir die dringend notwendige Neugestaltung der Ehrennadeln vorgenommen. Herausgekommen ist ein Ehrenzeichen, das deutlich repräsentativer und wertiger ist als die Vorgängernadel, obwohl natürlich auch diese in Fernost gefertigt wird. Die Urkunden wurden ebenfalls modernisiert und das Layout dem der Mitgliedsausweise im Scheckkartenformat nachempfunden. Sie können sich auf die neuen Urkunden in Verbindung mit den neuen Ehrennadeln, die Sie den Jubilaren an das Revers stecken, freuen. Die überarbeitete Ehrungsordnung finden Sie auf der Homepage.

**[ Vereinsjubilare können sich auf neue Ehrenzeichen und Urkunden freuen. ]**





*LfV-Jugendtag im März noch als Präsenzveranstaltung*

Auch die vielfältigen Fragen, mit denen Sie uns hier in der Geschäftsstelle fernmündlich oder per E-Mail kontaktiert haben, zeigen, dass Sie sich weiter um die Gewässer und Fischbestände kümmern. Aufgaben wie die Hegepflicht werden nicht vernachlässigt. Fischbesatz und mit Einschränkungen auch die Arbeitsdienste konnten unter den verordneten Schutzmaßnahmen zeitweise stattfinden und auch die wichtigsten Vorstandsarbeiten wie die Information der Mitglieder und das Versenden von Beitragsmarken und Erlaubnisscheinen ließ sich doch bewerkstelligen.

Leider blieb die Geselligkeit, die ja ein wichtiges Bindeglied in jedem Verein darstellt, weitgehend auf der Strecke. Während gemeinschaftliche Angeln im Sommer mit etwas Planung und Erfindungsreichtum noch sicher veranstaltet werden konnten, so musste jede Art der Feierlichkeit abgesagt werden. Zu groß war das Risiko, dass Mindestabstände und Maskenpflicht unter dem Einfluss von Alkohol vernachlässigt worden wären und die Infektionsgefahr hätte steigen lassen. Daran hat man sich meines Wissens vorbildlich gehalten. Mir ist kein einziger Fall bekannt, wo es durch die Veranstaltung eines Fischereivereins zu einem Krankheitsausbruch gekommen wäre.

Auch größere Informationsveranstaltungen konnten weder bei den Vereinen noch beim Verband stattfinden. Mit der Absage unserer gewohnten Veranstaltungen in Dülmen, die seit Jahrzehnten regelmäßig stattfinden und für viele von Ihnen zum gewohnten Repertoire des Verbandes gehören, haben wir uns außerordentlich schwergetan.

Gebuchten Referenten wurde abgesagt und Reservierungen wurden storniert. Unsere Tagungsorte, das Haus Waldfrieden in Dülmen, der Seehof in Haltern und die Stadthalle Werl haben sich sehr kulant gezeigt, obwohl gerade die Restaurationen und Tagungshäuser sehr unter den Auswirkungen der Pandemie zu leiden haben. In den Zeiten mit mildereren Kontaktbeschränkungen konnten wir den Jugendtag, die Gewässerwartetagung und auch das Praxisseminar zur Kormoranbejagung unter hohen Sicherheitsstandards durchführen.

Allerdings geraten die Vereine und der Verband allmählich in Verzug, weil Mitgliederversammlungen nicht stattfinden und wichtige Entscheidungen nicht gefällt werden können. Obwohl der Gesetzgeber durch das Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie bis Ende 2021 die Möglichkeit geschaffen hat, dass Amtszeiten der Funktionsträger auch ohne Wiederwahl verlängert werden, Versammlungen online stattfinden und Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst werden können, haben wichtige Regulierungsinstrumente in den Vereinen nicht greifen können und Vorhaben sind aufgeschoben worden. Erklärungsbedarf gegenüber der Mitgliedschaft, die Abstimmung weitreichender Entscheidungen und die Entlastung haben i. d. R. nicht stattgefunden. Bei Vereinen und deren Vorständen, die über lange Zeit die vorgeschriebenen Kontrollmechanismen des Vereinsrechts verinnerlicht haben, wächst daher ein Unwohlsein in Bezug auf die Vereinsführung. Deshalb hoffen wir, dass Präsenzveranstaltungen in der gewohnten Form im zweiten Halbjahr 2021 wieder möglich sein werden.

### **Vereine und Verband müssen sich mit der Möglichkeit virtueller Mitgliederversammlungen befassen.**

Trotz dieser Hoffnung und obwohl wir wissen, dass eine virtuelle Mitgliederversammlung bei der Mitgliederstruktur der meisten Angelvereine schwierig ist, müssen wir uns damit auseinandersetzen. Denn erste Gerichtsurteile deuten darauf hin, dass der Gesetzgeber es nicht hinnimmt, wenn Vorstände wichtige Entscheidungen mit Verweis auf das Verbot von Präsenzveranstaltungen verschleppen oder gar blockieren. Der Mitgliederwille ist entscheidend und der Vorstand kann gezwungen werden, virtuelle Mitgliederversammlungen oder Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren umzusetzen. Der Verband oder auch der Landessportbund können Ihnen dabei zur Seite stehen.

### **Fischerprüfungen konnten nicht abgelegt werden.**

Mit großem Aufwand haben Fischereivereine und die verantwortlichen Ausbilder die Vorbereitungslehrgänge zur Fischerprüfung im Frühjahr und Herbst durchgeführt, um den Ansturm der Interessenten bewältigen zu können. Dazu wurden Schutzkonzepte erarbeitet und mit den Gesundheitsämtern abgestimmt. Nach der Absage der Frühjahrsprüfungen in einigen Kreisen und kreisfreien Städten durch die Prüfungsbehörden bestand die berechtigte Hoffnung auf Prüfungstermine im Herbst. Allerdings zeigte sich dann, dass einige Untere Fischereibehörden nicht so gut vorbereitet waren und die Prüfungen nach dem erneuten Anstieg der Coronazahlen wiederum absagen mussten. Es

konnte der Eindruck entstehen, dass einige Behörden in dieser Situation kein großes Engagement für die Durchführung der Fischerprüfungen zeigten. Auch wenn das zuständige Ministerium in Person von **Dr. Peter Beeck** in einem Erlass an die untergeordneten Behörden noch einmal dazu mahnte, die Prüfungen zu ermöglichen, fielen diese letztendlich in großem Umfang aus. Fast die Hälfte der Interessenten, nämlich etwa 4.500 Personen, konnten die Prüfung trotz Vorbereitung nicht ablegen. Das ist ein großer Verlust für die Fischerei, denn auch eine kurzfristige Nachholung der Prüfung ist keineswegs sicher.

Ein Urteil darüber ist schnell gefällt, kann aber im Einzelfall ungerecht sein. Denn Sachbearbeiter der Unteren Fischereibehörden wurden z. B. für die Kontaktnachverfolgung bei den Gesundheitsämtern eingesetzt oder konnten trotz eigenen Bemühens nicht tätig werden, weil die Prüfungsbeisitzer aus unseren eigenen Reihen einen Rückzieher machten. Diese Entscheidung ist im Zweifelsfall über jede Kritik erhaben, weil der (eigene) Gesundheitsschutz immer vorgeht.

Unsere Idee, den Absolventen der Vorbereitungskurse ohne vorherige Prüfung einen zeitlich befristeten Fischereischein zu erteilen, wurde vom Umweltministerium verworfen. Dieser pragmatische Ansatz war mit dem geltenden Recht offenbar nicht vereinbar. Schade! Denn dieser Weg hätte das Problem kurzfristig abmildern können und vielen Menschen einen vorübergehenden Zugang zur Angelfischerei ermöglicht. So ist leider zu befürchten, dass einige Anwärter nach der zweimaligen Absage von Fischerprüfungen die Lust an der Fischerei verlieren werden, bevor sie einen einzigen Fisch gefangen haben.

### **Mittelfristig muss in NRW eine Online-Fischerprüfung möglich sein.**

Dennoch bleibt das Dilemma bestehen: Eine zunehmende Zahl an Prüfungsanwärtern, sprich potenziellen Anglern und Vereinsmitgliedern, steht einer durchaus komplizierten Präsenzprüfung mit praktischen Anteilen gegenüber, für die viele ehrenamtliche Prüfungsbeisitzer erforderlich sind. Wenn man dazu noch bedenkt, dass sich durch die ausgefallenen Prüfungen 2020 und wohl auch die des ersten Halbjahres 2021 Prüfungsanwärter in großer Zahl angesammelt haben und die Bereitschaft für das Amt des Prüfungsbeisitzers tendenziell abnimmt, kann es m. E. eigentlich nur eine Lösung für das Problem geben: Wir müssen zu einer Online-Prüfung kommen, die mit weniger Personalaufwand und möglichst dezentral abgelegt werden kann. Auf diese Weise wird es zukünftig möglich sein, das steigende Interesse zu befriedigen. Um den Ausbildungsstand der Angler trotzdem sicherzustellen, sind wir mit der Zertifizierung der Ausbildung zur Fischerprüfung in den Vereinen und der Möglichkeit von Praxiserfahrung im Rahmen des sog. Schnupperangelns auf einem guten Weg.

## Interessensvertretung

Auch die Lobbyarbeit hat unter der Pandemie gelitten. Zum einen, weil Politiker in diesen turbulenten Zeiten etwas Anderes zu tun haben, als sich mit dem Fischereigesetz zu befassen, und zum anderen, weil persönliche Treffen weitgehend unterbleiben mussten. Noch vor dem ersten Shutdown wurde die Messe Fisch & Angel in den Dortmunder Westfalenhallen ausgerichtet. Dort hatte der Fischereiverband NRW wie üblich einige Politiker zu Gast, mit denen in lockerem Rahmen über aktuelle Fragen der Fischerei diskutiert werden konnte. Die Vorbereitung und Durchführung des Auftritts bindet Jahr für Jahr sehr viel Kapazität beim Landesfischereiverband Westfalen und Lippe, weil fast alle Mitarbeiter mehr oder weniger stark in den Standdienst sowie die Vor- und Nachbereitung involviert sind. Zwar freuen wir uns über die Möglichkeit, mit unseren Mitgliedern in direkten Kontakt treten zu können und unsere Ansichten und Forderungen über die Sprachrohre der Westfalenhallen und bei diversen Messeveranstaltungen vortragen zu können, aber dagegen steht Jahr für Jahr ein enormer Aufwand – in personeller und finanzieller Hinsicht. So tut uns die Pause im Jahr 2021, in dem es keine Fisch & Angel geben wird, gut, um das Kosten- und Nutzenverhältnis des Messeauftritts noch einmal zu überdenken und möglicherweise in 2022 ein überarbeitetes Standkonzept zu präsentieren.



*Thomas Kutschaty, Fraktionsvorsitzender der SPD, André Stinka, Sprecher der SPD im Umweltausschuss, und Peter Marchlewski waren zu Besuch in Münster.*



*Das Wehr in Werne-Stockum mit veraltetem Fischpass*

Bei geringen Inzidenzzahlen konnten wir uns im Juli noch mit der Spitze der SPD-Fraktion in Münster treffen. **Thomas Kutschaty**, Fraktionsvorsitzender, und **André Stinka**, jagd- und fischereipolitischer Sprecher, haben sich unsere Bedenken zur Situation an der Lippe angehört, wo die Schaffung der Durchgängigkeit an den Wehren bei Haus Dahl und in Werne-Stockum Anfang des Jahres noch immer in weiter Ferne lag. Zum Jahresende ist es nach vielen intensiven Gesprächen auf verschiedenen Verwaltungsebenen und mit dem Lippeverband gelungen, den Plänen zum weiteren Ausbau der Wasserkraft in der Lippe an den o. g. Standorten erfolgreich entgegenzutreten. Die wasserkraftwillige Bezirksregierung Arnsberg musste ihre Pläne aufgrund des hohen Widerstands mehrerer Akteure, darunter des Landesfischereiverbandes, fallen lassen. Nun geht es darum, die Wehre für Fische passierbar zu machen. Dazu soll von der Bezirksregierung ein Arbeitskreis unter Einbeziehung des Landesfischereiverbandes eingerichtet werden.

### **Die vom Regierungspräsidenten in Arnsberg favorisierte Wasserkraftnutzung am Lippewehr in Werne-Stockum ist vom Tisch.**

Auch zu weiteren aktuellen Fragen gibt es fallbezogen intensive Kontakte mit den Volksvertretern im Landtag sowohl der Regierungs- als auch der Oppositionsparteien. Dabei orientieren wir uns immer an den fachlichen Argumenten ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit oder Sympathie. Zuletzt hatten wir daher mit mehreren Parteien Kontakt in Bezug auf eine umstrittene Formulierung in dem Entwurf einer Novelle des Landeswassergesetzes.

Fischereiliche Interessensvertretung bedeutet auch die Zusammenarbeit mit der Fischereiverwaltung. Hier ergeben sich Jahr für Jahr viele Berührungspunkte etwa im Fischereibeirat beim MULNV, dessen Geschäftsleitung **Dr. Peter Beeck**, der Fischereireferent im Ministerium, übernimmt, und der im September noch tagen konnte. Aber auch mit den Fischereidezernenten bei den Bezirksregierungen **Dr. Bernd Stemmer** (BR Arnsberg), **Christian Edler** (BR Münster) und **Christoph Gurny** (BR Detmold) bestehen enge Kontakte, die in Arbeitsgruppen und bei gemeinsamen Ortsterminen an Gewässern oder bei Fischereivereinen gepflegt werden. Eine enge fachliche Zusammenarbeit wird mit den Fischereibiologen der Fachbehörde LANUV, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, allen voran mit **Daniel Fey**, dem Leiter der Abteilung 26-Fischereiökologie und Aquakultur, gepflegt. Der Austausch mit den Kollegen, der bei Interessenskollisionen nicht immer einmütig verlaufen muss, ist von großer Kollegialität und Integrität geprägt, wofür ich sehr dankbar bin.

## Unser Ehrenamt

Trotz der schwierigen Verhältnisse aufgrund von Kontaktbeschränkungen haben wir im Berichtsjahr durchaus die Kontakte zu unseren Beiratsmitgliedern halten und nutzen können. Am 3. September konnten wir unter Beachtung der vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen sogar noch eine Präsenzsitzung abhalten, bei der wir den angehenden Beiratsmitgliedern die Organisation der Fischerei in NRW und die Rolle des Verbandes in derselben näher bringen konnten. In verschiedenen Angelegenheiten haben wir die Expertise der Beiratsmitglieder zu Rate gezogen bzw. ihre Mitarbeit gerne angenommen. So hat sich z. B. **Michael Prill** als Ausbildungsreferent der Aktualisierung unserer Ausbilderpräsentation angenommen und diese mit der Fa. Heintges zusammen umgesetzt und **Ralf Kositzki** wurde in Vorbereitung auf kommende Treffen stärker in die Organisation der Fischereiaufsicht eingebunden. In der LFV-Jugend konnten dank **Michael Meyer**, unserem Jugendreferenten, noch einige Veranstaltungen stattfinden, die für neue Akzente und den Zusammenhalt der Aktiven sorgten.

Es ist naheliegend, dass insbesondere der Vorstand häufiger zusammengekommen ist und die Geschicke des Verbandes in der Corona-Krise gelenkt hat. Dafür ist es praktisch, dass **Horst Kröber** (Vorsitzender) und **Klaus-Peter Kranke** (stellvertretender Vorsitzender) in akzeptabler Entfernung zur Geschäftsstelle wohnen und diese gut erreichen können. Selbstverständlich sind auch hier zukünftig Videokonferenzen vorstellbar und wurden schon erprobt. **Horst Kröber** hat den Verband daneben auch beim DAFV (Deutscher Angelfischerverband) und dem DFV (Deutscher Fischereiverband) vertreten, deren Sitzungen ebenfalls überwiegend virtuell stattgefunden haben. Der Vorsitzende hatte auch gute Ideen zur Realisierung der Fischereiaufseherlehrgänge unter Pandemiebedingungen, die jedoch an den aktuellen Entwicklungen immer wieder gescheitert sind. In puncto Fischereiaufsicht hat der Verband eindeutig großen Nachholbedarf. Wir werden diesem Thema daher angemessene Aufmerksamkeit widmen und die Schulungen wieder aufnehmen, sobald Präsenzveranstaltungen möglich sind. Gleichzeitig werden wir an einem virtuellen Format arbeiten, um die Unterweisungen auf diesem Weg zu den Aufsichtspersonen bringen zu können. Insgesamt wurde die Fischereiaufsicht an den Gewässern im vergangenen Jahr wohl etwas vernachlässigt. Wir hatten die Fischereiaufseher aber auch ausdrücklich dazu aufgefordert, Vorsicht walten zu lassen und den Schutz der eigenen Person voranzustellen. Dieser Grundsatz gilt immer, aber im Falle der Ansteckungsgefahr bei unbekanntenen Personen in besonderem Maße.

**[ KfV Warendorf ist Gewässer-Verbesserer und ein Paradebeispiel für ehrenamtliche Leistungen im Gewässerschutz. ]**

Der Kreisfischereiverein Warendorf e. V. wurde im Dezember 2020 zum Gewässer-Verbesserer der gleichnamigen beim DAFV angesiedelten Initiative gekürt. Dessen Vorsitzender, **Klaus-Peter Kranke**, ist maßgeblich für die großflächigen Renaturierungsmaßnahmen



*Bei der Renaturierung der „Ems unterhalb Axtbachmündung“ wurden auf einer Fläche von ca. 6 ha drei neue Emschleifen angelegt und durch Randsenken und Flutmulden ergänzt. Darüber hinaus wurde ein Altarm an die Ems angebunden und eine Verbindung zwischen dem Altarm und dem Nördlichen Talgraben geschaffen.*

an der Ems nördlich von Warendorf verantwortlich. Wohl selten ist eine derartig große und aufwändige Maßnahme ausgezeichnet worden. Von der Projektidee über die Planung und Genehmigung bis zur Umsetzung wurde die Maßnahme federführend von unserem stellvertretenden Vorsitzenden entwickelt, koordiniert und begleitet. An diesem Beispiel kann man jedem Kritiker schnell klar machen, zu welchen Leistungen das Vereinswesen und die ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Vereine fähig sind.

Besonders wichtig ist auch die Arbeit des Referenten für Rechtsfragen, **Johannes Nüsse**, der gleichzeitig Präsident des Fischereiverbandes NRW ist. Fragen zu Satzungsän-

derungen werden an ihn weitergeleitet bzw. mit ihm besprochen und häufig kommt es im weiteren Verlauf der Verhandlungen zu weitergehenden Formulierungen bis hin zu einer kompletten Neufassung von Vereinssatzungen. **Johannes Nüsse** hat viel Erfahrung auf dem Gebiet und ist als Jurist und ehemaliger Richter versiert in der Verhandlungsführung. Seine Entscheidungskompetenz kommt unseren Vereinen an dieser Stelle zugute.

Auch der Fischereiverband NRW profitiert von dieser Personalie und konnte seinen Stellenwert in Politik und Verwaltung in den letzten Jahren deutlich verbessern. Zu einem gewissen Teil liegt dieser Erfolg auch in der Anerkennung als Umweltverband nach dem Umweltschadensbeseitigungsgesetz und einigen anschließenden Erfolgen in Gerichtsprozessen begründet. Aber auch der angemessene Tonfall in den Verhandlungen, der von Sachlichkeit, Verbindlichkeit und Kompetenz zeugt, ist ein wichtiger Pfeiler des Erfolges und zählt zum Leitbild unseres Handelns.

Die Verhandlungen zu einer Fusion der drei Landesgruppen innerhalb des Fischereiverbandes NRW sind im Berichtsjahr nicht wesentlich vorangekommen. Geplante Sitzungen wurden abgesagt und bisher nicht nachgeholt. Beteiligte aus allen Landesteilen hätten mit einer entsprechenden Zunahme der Infektionsgefahr anreisen müssen. Die Fortführung dieses Prozesses in diesem Jahr ist geplant.



*Die Fischereiaufsicht ist ein wichtiges Ehrenamt in der Fischerei.*

## Unsere Gewässer



*Verbandsgewässer in Höxter-Godelheim*

Der Pachtvertrag für den Freizeitsee in Höxter-Godelheim konnte verlängert und erweitert werden, denn eine Auskiesungsfläche im Süden des Sees ist angeschlossen worden. Insgesamt umfasst der Freizeitsee jetzt etwa 40 ha Gewässerfläche, dazu kommen noch etwa 4 ha am angrenzenden Modellbootsee. Es ist auch gelungen, eine zeitliche Beschränkung am Ostufer aufzuheben, so dass sich an diesem Uferstreifen parallel zum Weserufer nun mehr Möglichkeiten für Angler bieten. Problematisch bleibt allein die Parksituation, wofür bislang noch keine zufriedenstellende Lösung gefunden werden konnte. Außerhalb der Badesaison ist jedoch der große befestigte Parkplatz am Westufer kostenfrei nutzbar. Gelegentliche Überflutungen durch die Weser und das abwechslungsreiche Tiefenprofil sind die Gründe für einen guten artenreichen Fischbestand, so dass sich Tages- oder Mehrtagesausflüge zur Weser nach Höxter auf jeden Fall lohnen.

**[ Eine weitere Gewässerfläche am Freizeitsee in Höxter-Godelheim wurde angepachtet. ]**

Auch die Teichanlage Havixbeck konnte nun endlich für einen längeren Pachtzeitraum gesichert werden. Hier findet zwar keine kommerzielle Fischzucht statt, aber für die extensive Fischhaltung und -zucht im Rahmen von Artenschutzprojekten sowie für die Zwischenhälterung von Ausstellungsfischen und -krebse bietet die Teichanlage im Ein-

zugsgebiet von Münster hervorragende Bedingungen. Zurzeit werden dort Quappenbrütlinge vorgestreckt und Edelkrebse gehalten. Da die Teichanlage sowohl über Beton- als auch über Naturteiche verfügt, die für verschiedene Fischarten geeignet sind, erweitert diese Teichanlage unsere Möglichkeiten im Bereich Fischhege und -artenschutz beträchtlich.

Die Fischerei mit Belly-Booten auf dem Offlumer See wurde im Berichtsjahr rege angenommen und hat bisher keine negativen Auswirkungen gezeigt. In einem Gespräch mit der Stadt Neuenkirchen und dem Kreis Steinfurt wurde die Rechtmäßigkeit dieser Art der Fischerei noch einmal betont. Auch wenn andere Freizeitnutzungen im Rahmen des Gemeingebrauchs dort durch eine Seeordnung geregelt und z. T. untersagt werden, kann sich die Fischerei auf einen eigenen Rechtsstatus berufen.

### **Belly-Boote gehören am Offlumer See inzwischen zum gewohnten Anblick.**

Bedingt durch das erneut schöne Wetter im Sommer des Jahres kam es wiederum zu einem hohen Nutzungsdruck auf die Gewässer. Wenig erfreulich war dabei die zunehmende Nutzung der Gewässer mit sog. Stand-up Paddling Boards. Bei dieser für unsere Breiten relativ neuen Sportart bewegen sich die Personen stehend mit den Boards über die Gewässer bis in die sensiblen Uferbereiche hinein. Dort kommen sie auch mit den Anglern und deren Montagen in Berührung. Gelegentlich kam es hierbei zu Auseinandersetzungen, so z. B. am Schieder See, am Offlumer See und auch auf den Kanälen. Diese Streitigkeiten können bei einer gewissen Rücksichtnahme von beiden Seiten vermieden werden, so dass ein Nebeneinander dieser an sich nicht konkurrierenden Nutzungen möglich sein sollte.



*Mit Belly-Booten auf dem Offlumer See. Foto: Daniel van Minh Lehrig.*



© shutterstock/1008385468

*Zelt oder Wetterschutz? Diese Frage bleibt offen.*

Unser Vorstoß zur Legitimierung von Angelzelten am Kanal hat leider nicht zu der gewünschten Klarstellung geführt. Die Grenze zwischen Angeln mit Zelt und Campieren mit Angel ist fließend und verlangt nach einer differenzierten Einschätzung. Für das Urteil der Wasserschutzpolizei wie auch der eigenen Fischereiaufseher ist wohl immer der Gesamteindruck entscheidend. Im Erlaubnisschein wird schon darauf hingewiesen, dass Angelzelte als Wetterschutz eingesetzt werden sollen. Sind daneben aber noch Campingkühlschrank und -kocher vor Ort sowie die Wäscheleine gespannt und der Bewegungsmelder aktiviert, dann werden die Aufsichtspersonen eher vom Camping ausgehen. Die Utensilien sollten dann nach Aufforderung schleunigst eingepackt werden und den Anweisungen des Aufsichtspersonals ist möglichst ohne Lamentieren Folge zu leisten. Gegen den sinnvollen Einsatz von Angelzelten zum Schutz vor Regen, Wind und auch Sonne spricht dagegen m. E. wenig und nach den Aussagen der Wasserschutzpolizei kommt es hier auch nur selten zu Auseinandersetzungen.

### **[ Angeln mit Zelt oder Campieren mit Angeln? ]**

Im Berichtsjahr hatten wir endlich einmal Gelegenheit, mit den Kollegen der Geschäftsstelle die Verbandsgewässer mit der Angelrute zu erkunden. Viel zu selten sind wir bisher dazu gekommen. Um es vorwegzunehmen: Wir haben leider keinen Fisch gefangen. Das lag am Wetter, der Beißflaute, dem Gequassel der Kollegen, falschen Ködern und so weiter – nur nicht an unseren Fähigkeiten. Aber das Schwadronieren über die Gründe des Misserfolgs war interessant. Sind renaturierte Strecken tatsächlich fischärmer als ausgebaute Bereiche? Reicht der natürliche Fortpflanzungserfolg nicht aus? Ist das Raub-/Friedfischverhältnis gestört? Und so weiter und so fort ...

## Natur- und Tierschutz in der Angelfischerei

Die anerkannten Naturschutzverbände in NRW haben die Volksinitiative Artenvielfalt gestartet und verbinden damit umweltpolitische Forderungen wie Flächenfraß verhindern, naturverträgliche Landwirtschaft voranbringen, Biotopverbund stärken und lebendige Gewässer und Auen sichern. Da gibt es Schnittmengen mit unseren Forderungen und wir könnten die Volksinitiative durchaus unterstützen, wären da nicht die ideologischen Hardliner in den Reihen der o. g. Verbände. Diese nutzen die Volksinitiative nämlich zur Profilierung und Spaltung anstatt dazu, Verbündete zu suchen. In einem Zeitungsartikel ist da z. B. von zu intensiver Freizeitnutzung durch Angler die Rede und von zu wenigen Angelverboten in Naturschutzgebieten. So verprellt man potentielle Gleichgesinnte. Auch auf Verbandsebene haben die genannten Verbände eine Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis Ländlicher Raum in dieser Sache abgelehnt. Solange weiter mit Feindbildern gearbeitet wird, anstatt in einer sachlichen Diskussion die Sache voranzubringen, können Angler diese Volksinitiative nicht unterstützen!

### **Angler unterstützen die Artenvielfalt.**

Dabei haben wir in Sachen Artenvielfalt einiges vorzuweisen. Hauptsächlich unter Wasser, denn dafür sind wir die Spezialisten. Die Quappen vermehren sich gut, nicht nur im Heimatgewässer der Ausgangspopulation, der Lippe, sondern auch in deren Nebengewässern und den westmünsterländischen Ijsselmeerzuflüssen Berkel, Dinkel, Vechte



*Quappe in der Lippe*

*Kreuzottern in der Steinschüttung am Kanal*



und Steinfurter Aa. Auch werden uns immer wieder Fänge aus der Ems und den Kanälen gemeldet. Inzwischen scheinen darunter einige maßige Quappen zu sein, die ja in der bekannten Gewässerkulisse auch verwertet werden dürfen. Gerade im Winter kann dieser schmackhafte Fisch zu einem Zielfisch der Angler werden und dem guten alten Grundangeln zu neuer Attraktivität verhelfen.

Bereits seit Jahrzehnten setzen wir uns mit dem Edelkrebsprojekt NRW und insbesondere mit dem Projektanteil in Westfalen für den Schutz heimischer Flusskrebse ein, die dem Fischereigesetz unterliegen, obwohl sie eindeutig keine Fische sind. Edel- und Steinkrebs sind aber faszinierende Lebewesen, mit denen zu befassen sich auf jeden Fall lohnt. Leider sind sie von der Krebspest, einer von amerikanischen Flusskrebsen übertragenen tödlichen Pilzkrankung, stark bedroht. In den zurückliegenden Jahren ist es gelungen, Sekundärbiotop für die Ansiedlung der gefährdeten einheimischen Flusskrebse zu finden und Wiederansiedlungsmaßnahmen durchzuführen. Auch konnte in zunehmendem Maße die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese Tiergruppe gelenkt werden. Eine Vielzahl von Personen hat sich zu Krebskartierern weitergebildet, darunter viele Angler, und bei Ausstellungen oder im Unterricht werden lebende Krebse als Attraktion und Anschauungsobjekte vorgeführt und erzeugen große Aufmerksamkeit. Es ist nun gelungen, das Projekt für weitere drei Jahre durch Landesmittel zu finanzieren. Dazu wurde ein Kooperationsvertrag zwischen Fischereiverband NRW und dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW abgeschlossen. Die Arbeitsschwerpunkte der kommenden Projektphase werden nun festgelegt und die Gremien werden das erste Mal zusammenkommen – natürlich virtuell.



*Edelkrebs in einem Verbandsgewässer*

## Projektplanung

Aus der Fischereiabgabe des Landes NRW werden fischereidienliche Projekte finanziert. Da alle Angler mit dem Erwerb des Fischereischeins auch eine Abgabe leisten, sollen diese Projekte gruppennützig sein, d. h. sich am Wohl der gesamten Angelfischerei orientieren. Das kann für die beiden größeren Projekte, die beim Verband zzt. durchgeführt werden und für die eine Verlängerung beantragt wird, zweifelsfrei bescheinigt werden. Für beide Projekte, die im Folgenden vorgestellt werden, ist eine Verlängerung über 2021 hinaus geplant.

**Die Projekte „Wasserrahmenrichtlinie“ und „FINNE“ sind  
gewinnbringend für alle Angler.**

Das Projekt zur Begleitung der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Fischdurchgängigkeit bzw. mit der Gewässerqualität im Hinblick auf die Fischbesiedlung. Damit stehen die Fische, darunter viele fangbare Arten, im Fokus der Bemühungen, auch wenn die einzelnen Verwaltungsvorgänge dies bei oberflächlicher Betrachtung nicht immer gleich erkennen lassen. In den Abteilungen für Wasserwirtschaft haben die Bedürfnisse der Fische leider nicht immer höchste Priorität. Gerade deshalb ist es alternativlos, dass ein Experte des Verbandes sich intensiv mit den bürokratischen Vorgängen befasst, die Belange der Fische ins Bewusstsein der Entscheidungsträger rückt und mit dem notwendigen Fachwissen und Nachdruck den fischfreundlichen Ein- bzw. Umbau der Fischwege fordert. Am Ende profitieren davon nicht nur einzelne Fische und Angler, sondern ganze Fischbestände und die gesamte Anglerschaft.

Das Projekt soll analog zum 3. Bewirtschaftungszyklus der Wasserrahmenrichtlinie bis 2027 verlängert werden.



*Natürliche Rausche in der Lippe*



*Blaues Klassenzimmer an der Geschäftsstelle.*

Das FINNE-Projekt (Fischwelt in NRW neu entdecken) unterstützt gezielt die Kinder und Jugendlichen der Fischereivereine und wird diese Zielgruppe in der nächsten Projektphase noch stärker herausstellen. Auch die Bildungsarbeit in Schulen soll weiterhin stattfinden und ist mit dem Ziel verbunden, Schüler verschiedener Altersstufen mit dem Lebensraum Gewässer vertraut zu machen, Kenntnisse zu vermitteln, sie für die dort lebende Flora und Fauna zu interessieren und sie an die nachhaltige angelfischereiliche Nutzung heranzuführen. So sind auch hier die Zusammenarbeit mit einem örtlichen Angelverein und ein Schnupperangeln durchaus beabsichtigt. An den drei Standorten des Finne-Projekts, dem Blauen Klassenzimmer in Münster, dem Wissenshaus Wanderfische in Siegburg und dem Fischereimuseum in Bergheim sowie bei den sog. Outreach-Veranstaltungen wurden seit Beginn des Projekts 2014 über 30.000 Kinder und Jugendliche gezählt und durch pädagogisch geschultes Personal mit Fisch und Fischerei im weitesten Sinne in Kontakt gebracht. Mit dem FINNE-Projekt verfolgen wir nicht nur das Ziel, junge Menschen mit der Natur in Berührung zu bringen und damit ein Gegengewicht zur zunehmend digitalen Welt zu schaffen, was gerade in der heutigen Zeit ungeheuer wichtig ist, sondern auch die Nachwuchsarbeit der Fischereivereine zu unterstützen.

## Geschäftsstelle – digital in die Zukunft

Wieder haben wir einen großen Verlust verkraften müssen. **Antje Heddergott**, die seit vielen Jahren in der Verwaltung des Verbandes gearbeitet hat und zuletzt schwer erkrankt war, ist dann doch plötzlich und unerwartet am 11. Juni verstorben. Sie war fester Bestandteil unseres Teams, hat viele Vereine am Telefon betreut und wichtige Aufgaben in der Geschäftsstelle wahrgenommen. Sie fehlt uns.

Mit dem Einsatz neuer Programme für Warenwirtschaft, Rechnungswesen und Mitgliederverwaltung wurden auch neue Abläufe in der Verwaltung installiert. Manche Arbeitsgänge können durch Digitalisierung erheblich vereinfacht werden oder durch automatische Routinen sogar ganz wegfallen. Voraussetzung ist, dass Sicherungssysteme vorhanden sind, die im Fall eines Systemabsturzes die Wiederherstellung der Daten erlauben. Das ist gewährleistet und das Vertrauen in die Technik wächst. Die für die Warenwirtschaft zuständigen Mitarbeiter **Iris Beermann**, **Annelie Reckfort** und **Alexander Kolvenbach** nutzen die vielfältigen Möglichkeiten der neuen Programme und suchen bzw. gestalten weitere Anpassungen an die speziellen Bedürfnisse des Verbandes z. T. unter Zuhilfenahme externer Beratung. Die Effizienzsteigerung in der Verwaltung ist bereits spürbar, obwohl am Anfang eine erhebliche Mehrarbeit und viel Abstimmungsbedarf standen. Diese zusätzliche Arbeit wurde und wird von den Verwaltungsmitarbeitern geleistet. Wir sind uns aber alle sicher, dass sich die Investitionen in Technik und Datenverarbeitung zukünftig auszahlen werden.

Zu diesem Umstellungsprozess gehört auch, dass wir die Mitgliedsvereine stärker in die Pflicht nehmen, um die Datenübereinstimmung zwischen Verein und Verband sicherzustellen. Wir sind uns bewusst, dass wir an der einen oder anderen Stelle viel von unseren ehrenamtlich geführten Vereinen verlangen. Das betrifft insbesondere den einmaligen Abgleich der Mitgliederdaten zwischen Verein und Verband. Zukünftig soll die Dateneingabe direkt über eine Maske auf der Homepage möglich sein, so dass die form- und fristgerechte Meldung und Abmeldung von Mitgliedern kein Problem mehr darstellen sollte. Von vielen Vereinen wurde dieser Schritt gefordert und daher haben wir uns dieser Aufgabe gestellt. Am Ende wird der Datenaustausch zwischen Verein und Verband einfacher und zuverlässiger funktionieren.

**Abgleich und Pflege von Mitgliederdaten sollen vereinfacht werden.**

Bis dahin kann es in Einzelfällen auch einmal zu Nachfragen oder Unstimmigkeiten beim Datenbestand kommen, was einen zusätzlichen Aufwand nach sich zieht. Da dieser Aufwand jedoch dazu dient, zu einem identischen Datensatz zu kommen, haben die meisten Vereine dafür Verständnis. Allerdings haben sich die Mitarbeiter auch missmutige Äußerungen anhören müssen. Ich bitte daher an dieser Stelle noch einmal um Verständnis und etwas Geduld. Die Umstellungen sowohl in der Software als auch in den Abläufen sind durchaus kompliziert. Für die Mitgliedermeldung an den Verband gibt es

daneben vorbereitete Tabellen und Vorlagen im Download-Bereich der Homepage oder auf Anfrage bei den Mitarbeitern.

Die Umstellungen betreffen auch das Rechnungswesen. Die Standardrechnungen des neuen Programms sind leider nicht so ausführlich und nachvollziehbar, wie es aus Ihrer und auch aus unserer Sicht wünschenswert wäre. Daher haben wir eine Sonderprogrammierung in Auftrag gegeben, damit Einzahlungen und Gutschriften demnächst eindeutig ausgewiesen werden. Wir wollen größtmögliche Transparenz bieten, gerade in dem Bereich der Finanzen.

In diesem Kernbereich des Verbandes arbeiten **Birgit Hauenschild** und **Andrea Sago**. Auch hier ist viel Arbeit in die Systemumstellung geflossen, weil die Datenübernahme aus dem alten in das neue Programm nicht reibungslos funktionierte. Das Nacharbeiten und das Feintuning, also die Anpassungen an die individuellen Bedürfnisse des Verbandes haben große Konzentration und Aufmerksamkeit erfordert. **Andrea Sago** erledigt hauptsächlich die Haushaltsführung für den Fischereiverband NRW und die LFV Hydroakustik GmbH sowie vor allem das wichtige und komplizierte Projektmanagement, wofür eine besonders sorgfältige und verantwortungsvolle Arbeitsweise erforderlich ist.

Ein sichtbares Indiz für die Weiterentwicklung des Verbandes ist die Einführung des neuen Mitgliedsausweises im Scheckkartenformat, den bereits etwa 3.000 Vereinsmit-



*Mit Kollegen an der Lippe ...*



*... und der Vorsitzende war auch dabei.*

glieder mit sich führen. Durch eine eindeutige Identifizierung der Karten ist es zukünftig möglich, dem Mitglied weitere Informationen zuzuordnen wie etwa Beitragsstatus oder Fischereierlaubnis. Noch sind wir jedoch damit beschäftigt, den Datenfluss fehlerfrei zu programmieren und zu kontrollieren. Erst wenn dieses standardisiert und fehlerfrei abläuft, werden wir uns über weitere Funktionalitäten unterhalten.

**[ Bereits 3.000 Angler sind mit dem neuen Mitgliedsausweis im Scheckkartenformat unterwegs. ]**

Bei all diesen Umstellungen begleitet uns die Europäische Datenschutzgrundverordnung auf Schritt und Tritt. Wir sind jedoch diesbezüglich mit einem Datenschutzkonzept und einem Datenschutzbeauftragten sowie einem externen fachkundigen Ansprechpartner gut aufgestellt und haben auch in Sachen IT-Sicherheit alle notwendigen Vorkehrungen getroffen.

Bedingt durch die Coronapandemie haben wir damit begonnen, einen Videokonferenzraum einzurichten. Dort werden wir die Möglichkeit haben, auch mit mehreren Personen an virtuellen Versammlungen teilzunehmen und die Beiträge konzentriert über mehrere Stunden zu verfolgen. Wir wollen den Raum auch als Videostudio nutzen und schaffen die Gerätschaften an, um Bildmaterial für den Ausbildungsbereich zu produzieren. Die recht teure technische Ausstattung wurde zu einem kleineren Teil vom Landessportbund aus dem Programm „Trotzdem Sport“ gefördert.



Auch wenn wir in der Fischerei ohne Präsenzveranstaltungen nicht auskommen wollen und werden, so haben wir doch zunächst gezwungenermaßen, dann aber auch aus Überzeugung digitale Formate eingesetzt. Aus arbeitsökonomischer und ökologischer Sicht liegen die Vorteile dieser Arbeitsweise für das Hauptamt klar auf der Hand: die Verminderung von Fahrtzeiten, die Einsparungen von fossilen Brennstoffen, die bessere Planbarkeit und die höhere Effizienz. Die Nachteile sind vor allem im ehrenamtlichen Bereich spürbar, wo nicht alle Funktionäre über die entsprechende technische Ausstattung und die Erfahrung und Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien verfügen. Außerdem sind auch die persönliche Begegnung und die emotionale Befassung mit der Fischerei wesentliche Bestandteile der Verbandsarbeit.

**[ In dem neuen Videokonferenzraum und -studio sind virtuelle Konferenzen und Studioaufnahmen möglich. ]**

Diesen Umständen ist es wohl geschuldet, dass sowohl in den Vereinen als auch im Verband größere Veranstaltungen bisher nicht digital abgehalten wurden. Denn oberste Priorität muss sein, dass alle Mitglieder an Veranstaltungen teilnehmen und sich in die Entwicklung und Entscheidungen des Vereins einbringen können. Daher werden virtuelle Mitgliederversammlungen in den Fischereivereinen zunächst kaum umsetzbar sein. Dennoch werden wir uns dafür einsetzen, diesen Schritt gemeinsam anzugehen, um für die digitale Zukunft gerüstet zu sein. Als erstes digitales Event planen wir den Verbandsjugendtag im März. Da auch die Wahlen des Jugendreferenten, seines Stellvertreters und der Mitglieder des Runden Tisches anstehen, müssen wir auch die Schwierigkeiten einer rechtssicheren Wahl mit digitalen Werkzeugen meistern. Diese Veranstaltung wird zeigen, ob solche Formate eine Zukunft im Vereinsleben haben können.



## Tätigkeitsbericht Carsten Nolting

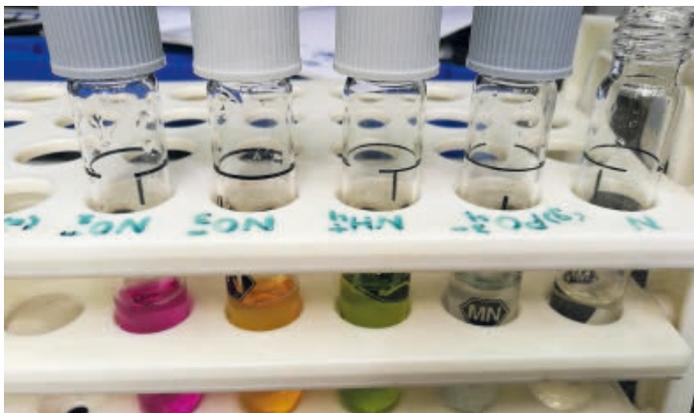
Wahrlich ein komisches Jahr. Noch Anfang Februar unkten wir unter den Kollegen auf der Messe Fisch & Angel über die Meldungen zu Covid 19-Infektionen in China. Wenige Wochen später mussten wir uns selbst mit den Folgen der katastrophalen Pandemie beschäftigen. Viele Veranstaltungen und Termine wurden verschoben, wieder neu geplant und terminiert - und leider dann fast durchgehend abgesagt. Persönliche Treffen konnten nur unter „besonderen“ Bedingungen stattfinden, oder eben als Videokonferenzen.



Die damit frei gewordenen Zeitkontingente haben wir in der Geschäftsstelle genutzt, um uns für die Zukunft besser und digitaler aufzustellen. Viele Verwaltungsvorgänge wurden optimiert, auch um den Vereinsvorständen künftig die Arbeit zu erleichtern. **Iris Beermann** und **Alexander Kolvenbach** haben bei zahlreichen Neustrukturierungen in der Mitgliederverwaltung Impulse gesetzt und sich zu kompetenten Ansprechpartnern für die Vereinsbelange entwickelt. Am 11. Juni 2020 verstarb unsere Kollegin **Antje Heddergott**, die viele Jahre in der Verbandsverwaltung gearbeitet hat. Die Vereinsvorstände hatten mit ihr sicher regelmäßigen Kontakt über die Anmeldungen für Verbandsveranstaltungen oder auch die Planung von Gemeinschaftsfischen. Das Team in der Verwaltung wurde deshalb durch **Annelie Reckfort** verstärkt.

Zum Ende des Jahres 2020 wurden bereits 3.000 neue Verbandsausweise im Scheckkartenformat ausgestellt und an die Vereine versendet. Für diese entfällt der zeitraubende und umständliche Versand und die Verrechnung von Beitragsmarken. Die Kopplung des Ausweissystems an die Mitgliederverwaltung braucht noch etwas „Feinschliff“, ist in den Grundzügen aber eingerichtet. Ich hoffe natürlich, dass sich möglichst viele Vereine zeitnah an einer Umstellung beteiligen. Übergangsweise werden aber auch die bekannten Sportfischerpässe weiter erhältlich bleiben.

Trotz der schwierigen Bedingungen haben wir im letzten Jahr noch ein Praktikum betreuen können. **Georg Wittenbrink**, Student im Bereich Landschaftsökologie an der



Messung von Stickstoffverbindungen in Tieflandflüssen des Münsterlandes

Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, hat über mehrere Wochen hinweg an zahlreichen Gewässern im westlichen Münsterland Messungen zur Nährstoffbelastung und anderen Wasserwerten durchgeführt. Wie zu erwarten, wurden dabei teils sehr hohe Werte ermittelt, die sich auf die intensive Landwirtschaft im Gewässer-

umfeld zurückführen lassen. Wenngleich es sich nur um eine Momentaufnahme handelt, ergibt sich hier ein enormer Handlungsbedarf. Der Praktikumsbericht ist mittlerweile fertiggestellt und wir werden ihn nutzen, um mit den zuständigen Verwaltungen auf Gemeinde- und Kreisebene in Gespräche zu kommen.

Die vom Verband entwickelte Quappen-App wird bereits von einer größeren Anglerzahl genutzt, um Fänge dieser faszinierenden Fischart direkt am Wasser melden zu können. Meist wurden auch Fotos der Fänge mitgeschickt. Wie gewünscht stammt die Mehrzahl der Quappenmeldungen aus nordrhein-westfälischen Gewässern, in denen Wiederansiedlungsmaßnahmen stattfinden. Es gibt aber auch zwei Meldungen aus der Oder und der Regnitz (Bayern). Offenbar gibt es auch anderswo Interesse, solche Fänge mitzuteilen. Darüber hinaus haben wir auch aus Elektrofischungen Hinweise auf ein gutes Abwachsen der Besatzfische in den Programmgewässern, für die eine limitierte Fangentnahme möglich ist. In den letzten zwei Jahren konnte der Besatz durch eine Spende der HIT-Umweltstiftung und Fischereiabgabemittel für die Vereine an Vechte, Berkel und Dinkel kostenfrei stattfinden. Im Herbst 2020 wurde ein Antrag auf weitere Spendenmittel gestellt. **Christoph Heider** von der HIT-Stiftung hat uns hierfür im Dezember 2020 eine positive Rückmeldung gegeben. Damit können 2021 und 2022 weitere je 75.000 vorgestreckte Quappen für die Vereine kostenneutral beschafft werden.



*Aussatz von besenderten Aalen zusammen mit der Sportvisserij Nederland*

## Der Quappenbesatz der letzten Jahre zeigt gute Erfolge.

Das laufende, grenzüberschreitende Projekt Swimway Vecht war natürlich auch von den herrschenden Reise- und Kontaktbeschränkungen betroffen. Die begleitende Facharbeitsgruppe konnte 2020 keine Treffen durchführen. Dennoch wurden planmäßig weitere 30 besenderte Aale von **Robert Wejmann** und seinen Kollegen von der Sportvisserij Nederland in die Vechte und Steinfurter Aa gesetzt. Ihnen ist es außerdem gelungen, einige weitere Meerforellen in der niederländischen Vechte zu fangen und mit Sendern zu versehen. Hoffentlich gibt es im Laufe des Jahres 2021 die Gelegenheit, einem größeren Interessentenkreis erste Projektergebnisse vorzustellen.

Auch das Pilotprojekt zu den Äschenbeständen an der Alme ging 2020 weiter. Zusammen mit dem Fischereisachverständigen **Jonas Rose**, dem die wissenschaftliche Begleitung der Untersuchung obliegt, habe ich an zwei Terminen Elektrobefischungen in der Alme durchgeführt. Begleitet und unterstützt wurden wir dabei von den Mitgliedern der Hegegemeinschaft Almeäsche um **Fritz Becker**. Bereits im Frühjahr wurden in die Alme 4.500 weitere Äschen mit Markierung ausgesetzt, von denen auch ein guter Teil bei den Befischungen gefangen und erkannt wurde. Weitere Informationen zum Verbleib und der Verteilung der Besatzfische liefern die zwei HDX-Antennensysteme im Almebett, die von der LFV Hydroakustik GmbH installiert wurden und betreut werden. **Florian Kreische** wartet diese Antennen regelmäßig und ruft dabei auch die Daten von den Aufzeichnungsgeräten ab. Das Projekt läuft noch bis zum Ende des Jahres 2021.



Äschen mit HDX-Sendern werden in die Alme entlassen.

## Der Verband hat sowohl für das Aaltaxi an der Weser als auch für die Klärgemeinschaft gegen die Weserversalzung eine Geldspende geleistet.

An der Weser hat das Aaltaxi auch in der laufenden Abstiegsaison mehrere Blankaaltransporte durchführen können. Obwohl hierfür wesentlich geringere Finanzmittel als in den Vorjahren zur Verfügung standen, konnten so fast 4 Tonnen abstiegswillige Aale an den Kraftwerksstandorten vorbei zum Weserunterlauf gebracht werden! Nach einer Anfrage von **Steffen Göckemeyer** vom Landesfischereiverband Niedersachsen, der für die Aktion „Aaltaxi Weser“ verantwortlich ist, hat sich der LFV mit einer erneuten Geldspende in Höhe von 500,00 Euro an der Finanzierung der Transporte beteiligt. Leider gibt es noch immer keine finanzielle Unterstützung durch die Kraftwerksunternehmen an der Weser. Neben den Wasserkraftwerken leidet die Weser noch immer unter den Salzeinleitungen der Kali-Industrie. Im Dezember hat das Regierungspräsidium Kassel (Hessen) eine neue Einleitungsgenehmigung an die Firma K & S AG erteilt. Die Klärgemeinschaft der Werra-Weser-Anrainer prüft derzeit die Möglichkeit einer Klage gegen die Genehmigung mit Blick auf die Nichteinhaltung der Vorgaben der EU-WRRL. Auch hierfür hat der Verband eine Spende in Höhe von 500,00 Euro bereitgestellt.

## Mit den Gratis-Ferientagescheinen wollen wir Schulkinder bei der Freizeitgestaltung unterstützen.

Im Rückblick auf das Jahr 2020 bleibt zunächst nicht viel Positives. Durch die krisenbedingten Einschränkungen hat sich aber in der Gesellschaft etwas bewegt. Quer durch alle Bevölkerungsschichten wurde der Reiz der heimischen Natur wiederentdeckt. Ich kann mich nicht erinnern, jemals zuvor derartig viele Menschen in den Naherholungsgebieten und an den Gewässern gesehen zu haben. Auch das Angeln hat einen deutlichen Zulauf erfahren. Um Kindern und Jugendlichen, die durch die Schulschließungen besonders unter der Pandemie zu leiden haben, eine Möglichkeit für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen, hatte sich der Verband entschlossen, für seine Gewässer Gratis-Ferientagescheine auszugeben. Hierfür verzichtete auch unser Kooperationspartner hejfish auf die Erhebung der Buchungsgebühren. Im Laufe des letzten Jahres haben wir dieses Angebot immer wieder erneuert, wenn Ferien waren oder Schulschließungen folgten. Etwa 180 Gratis-Ferientagescheine wurden so für die Kanäle und Seen gebucht.

Was bleibt, ist die Hoffnung auf eine Normalisierung im laufenden Jahr. Bleiben Sie zuversichtlich und „negativ“ im positiven Sinn. Genießen Sie schöne Stunden am Wasser. Auch die Kollegen und ich haben es im letzten Jahr einige Male geschafft, gemeinsam angeln zu gehen: Rotfeder-König 2020 wurde **Till Seume**.



## Tätigkeitsbericht Dr. Marc Schmidt

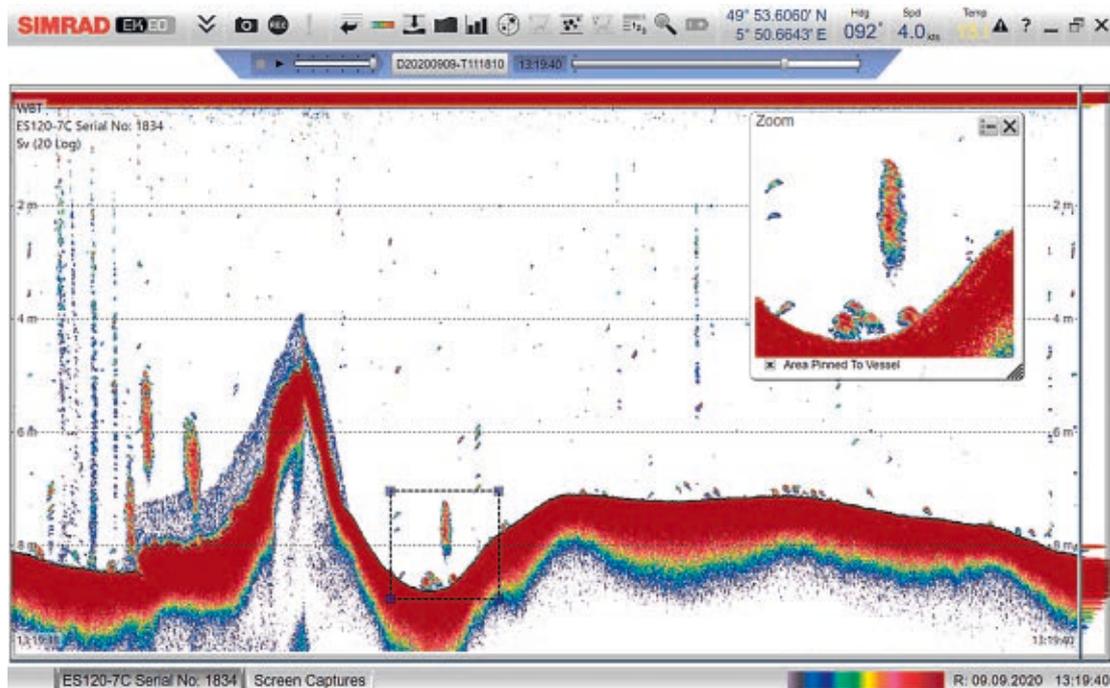
Natürlich komme auch ich nicht am Thema Corona vorbei. Die LFV Hydroakustik GmbH hat im Jahr 2020 trotz der Einschränkungen weitestgehend normal arbeiten können. Das war nicht so abzusehen, denn bereits im März fiel ein größerer Auftrag in Tirol erst einmal weg. Im Herbst konnten diese Arbeiten dann in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt Münster und den zuständigen Stellen vor Ort zumindest teilweise und unter Berücksichtigung aller relevanten Regelungen ausgeführt werden. Auch andere Auftraggeber haben sich bemüht, geplante Arbeiten zu ermöglichen.



Das Arbeiten im Freien bei der Montage von Sonaren oder anderen technischen Gerätschaften, in der Regel allein oder zu zweit, stellt auch unter Corona-Bedingungen kein unlösbares Problem dar. Schwieriger ist da schon die Verfügbarkeit von Übernachtungs-



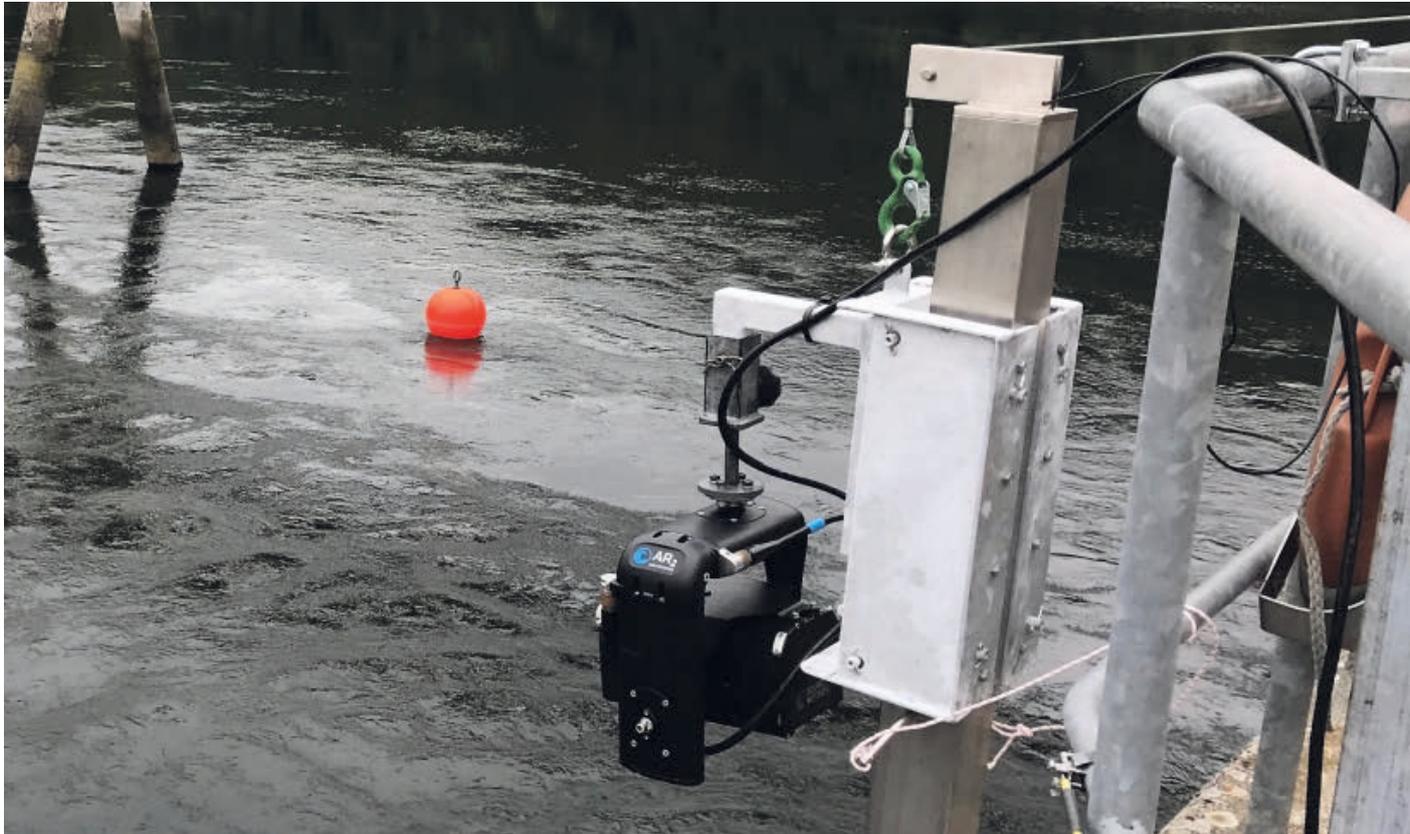
*Befahrung der Werse mit dem Echolot*



Aufzeichnung des SIMRAD-Echolots EK80

möglichkeiten inklusive Verpflegung, aber auch hier haben sich Lösungen finden lassen. So z. B. auch für eine Untersuchung zur Bestimmung der Fischbiomasse der Obersaueraltalsperre in Luxemburg in Zusammenarbeit mit dem Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow im September.

Es bleibt zu hoffen, dass sich die Dinge im laufenden Jahr zumindest wieder etwas normalisieren. Dabei werden sich maßgeblich **Dr. Manuel Langkau** und **Florian Kreische** um einen Großteil der anstehenden Feldarbeiten und Datenanalysen kümmern. Auch **Marc Zeyer** wird weiterhin unterstützen, übernimmt aber auch vermehrt IT-Aufgaben in der Geschäftsstelle und wird die Digitalisierung beim LFV intensiver betreuen. Wir werden das Jahr 2021 nutzen, um das Geschäftsfeld der LFV Hydroakustik GmbH zukünftig mehr in Richtung Vertrieb und Kundenunterstützung zu entwickeln. Das betrifft maßgeblich den Bereich der s. g. Akustischen Kameras (ARIS und DIDSON), für die wir seit 2014 offizieller Distributor des US-amerikanischen Herstellers in Deutschland sind. Auch unsere Zusammenarbeit mit der Firma Kongsberg Maritime gehört zu diesem Geschäftsfeld. Bestehende Projekte werden weiterbearbeitet, ausgesuchte Aufträge und Dienstleistungen erfolgen zukünftig auf Basis langjähriger Kooperationen mit öffentlichen Stellen und Forschungseinrichtungen.



*Echolot-Technik im Einsatz*

## **Die LFV Hydroakustik GmbH wird ihr Geschäftsfeld in Richtung Vertrieb und Beratung verändern.**

Auch der Bereich Fortbildung war durch die Pandemie beeinflusst. So musste u. a. die jährlich stattfindende Fischereifachtagung des Sachverständigenkuratoriums Mitte März kurzfristig abgesagt werden. Die Fortbildungsveranstaltung des LFV für Gewässerwarte im September wurde dagegen mit kleinerer Teilnehmerzahl und Hygienekonzept erfolgreich durchgeführt.

Die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Funktionskontrolle von Fischaufstiegs- und Fischabstiegsanlagen“ bei der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) war ein gutes Beispiel dafür, dass Videokonferenzen durchaus eine gute Alternative sein können. Mehrere „Meetings“ haben es ermöglicht, dass der über vier Jahre erarbeitete Themenband „Methodische Grundlagen zur standörtlichen Evaluierung des Fischschutzes und Fischabstieges“ nun bald in gedruckter Form zur Verfügung stehen soll.

Das Thema Datenschutz ist nach wie vor aktuell. Mittlerweile haben viele Vereine die wichtigsten Dinge umgesetzt oder auf den Weg gebracht. Nach wie vor gilt, dass die meisten Datenschutzbelange im Fischereiverein mit gesundem Menschenverstand geregelt werden können. Auf unserer Homepage finden Sie in der Rubrik FAQ einige der häufigsten Fragen zusammengefasst. Sollte darüber hinaus Hilfe notwendig sein, dann wenden Sie sich bitte jederzeit und gerne auch telefonisch an mich.

### **Der Datenschutz begleitet uns auf Schritt und Tritt.**

Die Voranmeldungen und Anträge zur Besatzbeihilfe konnten wie gewohnt bearbeitet werden. Meine Kollegin **Andrea Sago** und ich stehen für Informationen und Rückfragen zum Fischbesatz jederzeit gerne zur Verfügung. Mittelfristig ist eine überarbeitete Fassung der bewährten Leitlinie zum Fischbesatz geplant, die dann auch Vereinen und Gewässern zur Verfügung gestellt werden kann.

Viele Anglerinnen und Angler haben im letzten Jahr mehr Zeit am Wasser verbracht und viel gefischt. Wahrscheinlich nicht immer erfolgreich, aber darauf kommt es auch nicht an. In Zeiten von „Lockdowns“ und „Homeschooling“ war es auch für uns zuhause wichtig, regelmäßig draußen an der frischen Luft zu sein. So kam der Sohnmann im Corona-Jahr zu seinem ersten Hecht. Beides wird in Erinnerung bleiben. Ich wünsche Ihnen Gesundheit und ein bisschen mehr Normalität im hoffentlich erfolgreichen Angeljahr 2021!



*Die Technik wird auch an großen Flüssen eingesetzt.*

## Tätigkeitsbericht Dr. Olaf Niepagenkemper

Was war das für ein Jahr! Ein winziger Virus hat der Menschheit die Grenzen aufgezeigt!

Diese uns alle betreffende Pandemie hat viele andere wichtige Themengebiete überdeckt, die die Welt bewegen. Den Klimawandel z. B. und die damit einhergehende Trockenheit in unseren Gewässern. Damit wären wir beim Thema, denn in den Gewässern leben ja unsere Fische, um die wir uns alle kümmern und die wir natürlich auch fangen wollen.

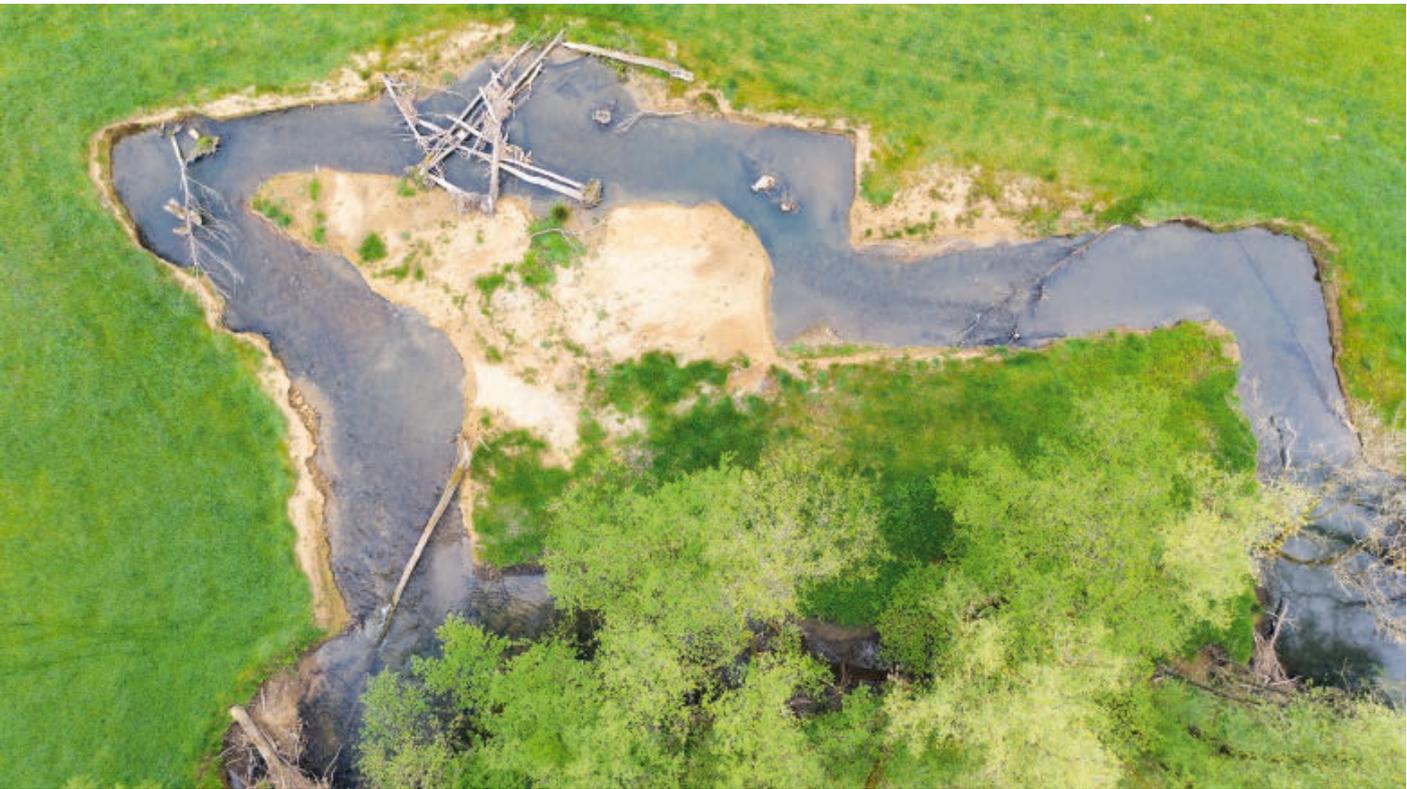
Der Sommer 2020 war im Schnitt bis zu 2 Grad wärmer als im Durchschnitt. Auch in den Jahren 2018 und 2019 lagen die Temperaturen über dem langjährigen Mittel. Zusammen mit den geringeren Niederschlägen haben die schleichenden Veränderungen der Temperaturen große Wirkung für unsere Natur. Für unsere Freizeitaktivitäten scheint das erst einmal eine gute Nachricht zu sein, dass die Sonne 2020 in NRW 20 % mehr geschienen hat. Gerade in Zeiten von Corona, wo es uns in die Natur zieht und Spaziergänge sowie auch das Angeln weiterhin möglich waren, fördert Sonnenschein unser Wohlbefinden. Dass es in diesem Sommer allerdings nicht mal halb so viel Regen gab wie im Durchschnitt, lässt mich beunruhigt in die Zukunft schauen.



**[ Auch in Pandemiezeiten dürfen wir das größere Problem, den voranschreitenden Klimawandel, nicht vernachlässigen. ]**

Erneut traten in Nordrhein-Westfalen zahlreiche Fischsterben infolge der Trockenheit auf. Kleinere Bäche und Stillgewässer fielen trocken, viele Fische und andere Gewässerbewohner verendeten. Im Sauerland starben in einem nie dagewesenen Ausmaß Fichtenwälder. Die Fichte wird es in Nordrhein-Westfalen zukünftig kaum noch geben. Das hat auch Auswirkungen auf das Mikroklima in den Wäldern und somit auch auf die vielen kleinen Bäche, die dort verlaufen. Sie wärmen sich auf und bereiten so den Fischen der Mittelgebirge Probleme. Forelle, Äsche und Co. und auch die zahlreichen Wasserinsekten sind mit ihrem Lebenszyklus an kühle Gewässer angepasst. Bei wärmer werdenden Temperaturen müssen sie in höher gelegene Gewässerabschnitte ausweichen können. Da es immer noch sehr an der Durchgängigkeit der Gewässer mangelt, ist dieser Weg zumindest für Fische und nicht flugfähige Wasserinsekten dann versperrt. In einigen Bächen und Flüssen, so zum Beispiel in der Hoppecke und der oberen Ruhr, konnten infolge des Wassermangels Wasserkraftanlagen nicht betrieben werden.

Aufgrund der zahlreichen Probleme, die uns zurzeit bewegen, scheint die Wasserrahmenrichtlinie momentan nicht mehr ganz so präsent. Sitzungen und Besprechungen auf Ebene von Ministerium und Bezirksregierungen sowie Kreisen und Städten wurden pandemiebedingt abgesagt. Die Wasserrahmenrichtlinie gilt aber weiter unverändert und



*Alme bei Ringelstein*

im Jahr 2022 beginnt der letzte Bewirtschaftungszyklus, der 2027 endet. Damit ist die Umgestaltung der Gewässer aber nicht abgeschlossen, denn es ist allen Akteuren bewusst, dass die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie bis 2027 bei weitem nicht erreicht werden. Daher haben die Europäische Kommission und die Bundesregierung bereits jetzt deutlich signalisiert, dass die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie auch über das Jahr 2027 weiterverfolgt werden. Die Umsetzung der WRRL schreitet also voran und ist auf einem guten, wenn auch langsamen Weg, der wohl weitere Bewirtschaftungszyklen benötigt.

**[ Bis 2027 werden die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie nicht erreicht. ]**

Gewässer, die im Laufe von Jahrhunderten zerstört wurden und an denen sich Menschen mit ihren Nutzungen angesiedelt haben, kann man nicht im Laufe von wenigen Jahren wieder in einen guten ökologischen Zustand zurückversetzen. Das braucht viel Zeit und Geduld, das kennen wir Angler nur zu gut. Aber trotzdem bin ich davon überzeugt, dass

der Weg der Wasserrahmenrichtlinie der richtige ist. Insgesamt ist der Trend bei den Gewässerrenaturierungen positiv. Der Fischereiverband NRW und seine angeschlossenen Landesverbände werden sich dafür einsetzen, dass die Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie weiter im Fokus bleiben.

Wir müssen aber auch anerkennen, dass es viele verschiedene Interessen an den Gewässern gibt. So sind zahlreiche Fließgewässerabschnitte im Eigentum von Landwirten. Somit ist klar, dass man mit den betroffenen Landwirten und mit allen anderen Eigentümern von Gewässergrundstücken einen Kompromiss erzielen muss, wenn man Gewässerrenaturierungen durchführen möchte. Das ist oft ein zäher und langwieriger Prozess!

### **Weitläufige Renaturierungen an Lippe und Ems kommen den Fischbeständen zugute.**

Die Lippe und die Ems sind gute Beispiele für eine weitläufige ökologische Umgestaltung eines Fließgewässers. Diese positiven Entwicklungen konnten nur durch eine gesamtgesellschaftliche Akzeptanz und die konstruktive Zusammenarbeit verschiedener Institutionen erreicht werden.

Die Fischerei ist einer von vielen Akteuren mit berechtigten Anliegen im Umsetzungsprozess. Die Fische sind ein sehr bedeutender Faktor in der WRRL, das Thema Wasser und damit auch die Fische sind in der Gesellschaft mehr in den Vordergrund gerückt. Das ist ein großer Gewinn für uns alle. Dazu haben Sie durch Ihre Arbeit aktiv beigetragen. Sie können das Bild der Angler und auch der Vereine in der Gesellschaft positiv beeinflussen. Bitte nutzen Sie diese Gelegenheit.

Wie in jedem Jahr möchte ich auch hier wieder die Gelegenheit wahrnehmen und mich für Ihr ehrenamtliches Engagement und Ihre Mitarbeit bedanken. Denn ohne Sie, ohne die Mithilfe der Vereine und der Vorstände geht es nicht. Ihre Anregungen, Hinweise und Ihre Vor-Ort-Kenntnisse helfen mir in vielen Bereichen meiner Arbeit. Auch an einem persönlichen Kontakt zu Ihnen liegt mir sehr viel. Bei allem ehrenamtlichen Engagement und dem damit einhergehenden Zeitaufwand möchte ich Sie dazu ermuntern, im Jahr 2021 auch zu angeln. Beschauliche Stunden mit einem guten Freund am Gewässer gehören für mich zu den schönsten Freizeiterlebnissen, insbesondere wenn sie an einem naturnahen Gewässer stattfinden. Für mich besteht der vernünftige Grund zum Angeln nicht nur in der Verwertung des Fangs. Es bedeutet mir mindestens genauso viel, in der Natur zu sein und vom Alltag zu entspannen. Das hält Geist und Körper gesund. Das ist in diesen besonderen Zeiten von außerordentlicher Wichtigkeit. Ich wünsche Ihnen für die kommende Angelsaison viele spannende und entspannende Stunden am Gewässer und dass wir im Laufe des Jahres zunehmend zum normalen Leben zurückkehren können. Durch die Impfungen ist nun ein Licht am Ende des Tunnels zu erkennen. Nehmen Sie bis dahin besondere Rücksicht auf Ihre Mitmenschen und bleiben Sie gesund!



*Renaturierte Ruhr bei Arnsberg*

## Tätigkeitsbericht Till Seume

Wer mir zum Beginn der Jagd & Hund im Februar erzählt hätte, dass diese Messe die zunächst letzte größere Veranstaltung im noch jungen Jahr 2020 sei, den hätte ich vermutlich für verrückt erklärt. Die Folgen der bevorstehenden COVID-19-Pandemie waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar. Maskenpflicht, Inzidenzwert und Reproduktionszahl – mit Ausnahme des letzten Wortes konnten wir als Fischer bisher nicht viel mit diesen Begriffen anfangen, bis heute begleiten sie uns leider immer noch tagtäglich und bestimmen unser Leben. Zusammenfassend kann man sagen, dass das Virus das Vereinsleben im vergangenen Jahr sehr eingeschränkt hat. Aber es gibt auch positive Aspekte in dieser schweren Zeit. Wann hatten wir je so viel Zeit, die Natur zu genießen, und das zu tun, was uns am liebsten ist? Während vielen Menschen zuhause sprichwörtlich die Decke auf den Kopf fällt, weil Sporthallen, Fitnessstudios und viele weitere Freizeitaktivitäten nicht betrieben werden dürfen, können wir Angler uns glücklich schätzen, dass wir unserem Hobby bisher ohne elementare Einschränkungen nachkommen dürfen.



Auch im Rahmen meiner Tätigkeiten war dies glücklicherweise nicht anders. Gewässerbegehungen und Fischbestandsuntersuchungen bei den Vereinen konnten ohne Probleme mit dem gebührenden Abstand und unter freiem Himmel stattfinden. Neben den 21 Tagen, die ich in Wathose oder Stiefeln in oder auf Ihren Vereinsgewässern verbracht



*Ein kleiner Wels im Kescher bedeutet in der Regel eine erfolgreiche Fortpflanzung dieser Fischart.*



habe, denke ich nach einem Blick auf meine zurückliegenden Kalendereinträge gerne an die Elektrofischungen zur Überprüfung der Auswirkungen des Grubenwasser-Eintrags auf den Fischbestand der Lippe zurück. Selbst dass wir dabei jeden der 3.883 mittels Elektrofischerei gefangenen Fische auf den Millimeter genau vermessen haben, beeinflusst die Erinnerung an die schöne und produktive Zeit mit meinen lieben Kollegen **Carsten Nolting** und **Manuel Langkau** nicht negativ.

Auch der erstmalige Besatz der Lippe und der Alme mit Lachsen wird mir eindrucksvoll im Gedächtnis bleiben. Ende Juni holte ich insgesamt 10.000 Stück Lachs-Smolts aus dem Bruthaus des Wildlachsentrums Rhein-Sieg ab und transportierte diese bis zur Lippesee-Umflut nach Paderborn. Aus dem Lehrbuch weiß man, dass Salmoniden insbesondere bei hohen Wassertemperaturen nicht leicht zu transportieren sind. Bei Außentemperaturen von 35 °C sowie einer staubedingten Fahrzeitverlängerung von fast zwei Stunden bin ich mit solch wertvoller Fracht an Bord ganz schön ins Schwitzen gekommen. Dank unseres professionellen Transportsystems konnten die jungen Lachse jedoch unbeschadet in ihren neuen Lebensraum überführt werden. Ein großer Dank meines Kollegen **Olaf Niepagenkemper** und mir gilt an dieser Stelle den zahlreichen Besatzhelfern der ansässigen Angelvereine.

An diesem Tag sagte mir ein gestandener Angler, dass für ihn mit der Rückkehr der Lachse an diesem Tag ein Kindheitstraum in Erfüllung gegangen ist. Seitdem habe ich oft an diese schöne Offenbarung denken müssen.

Drücken wir den jungen Lachsen die Daumen, dass ihnen irgendwann eine störungsfreie Rückkehr gelingt. Die Auswertung erster Rückfangergebnisse konnte bereits eine geringe Sterblichkeitsrate nachweisen – wir sind also auf dem richtigen Weg.

**Endlich wieder Lachse in der Lippe – ein Highlight meiner Arbeit.**





*Seminar zur Kormoranbejagung*

Mithilfe von Einzeltischen sowie einem Raum- und Hygienekonzept war es uns bis Mitte Oktober noch möglich, die Seminare Gewässerwarte und Kormoranbejagung in Dülmen stattfinden zu lassen. Die nachfolgenden Fischereistammtische Süd- und Ostwestfalen mussten aufgrund steigender Inzidenzwerte dann leider abgesagt werden.

Das Seminar zur Kormoranbejagung hat im vergangenen Jahr bereits zum zweiten Mal stattgefunden. Die Kormoranstrecke im Jagdjahr 2019/2020 hat sich mit 2.108 erlegten Vögeln im Vergleich zum Vorjahr (2018/19, 997 Stück) mehr als verdoppelt. Wenn das gemeinsame Seminarangebot des Landesfischereiverbandes Westfalen und Lippe und des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen geringfügig dazu beitragen konnte, war es die Mühe wert! Wenn auch Sie interessierte Jäger im Freundes- und Bekanntenkreis haben, machen Sie diese doch einmal auf ein kommendes Seminar Kormoranbejagung aufmerksam.

**[ In der letzten Saison wurden 2.108 Kormorane erlegt. ]**

Abschließend bleibt mir zu sagen, dass ich Ihnen alles Gute für das bevorstehende Jahr wünsche – bleiben Sie vor allem gesund.

## Tätigkeitsbericht **Nina Dorenkamp**

Zu Beginn des Jahres war eigentlich alles wie gewohnt. Alle Vorbereitungen für die Messe Fisch & Angel waren getroffen und der Stand des Fischereiverbandes NRW zu dem Thema „Klimawandel“ gut bestückt mit Ausstellungsmaterialien und Infotafeln. Als echter Gewinn zeigten sich die neuen Aktionen der Fischerjugend NRW, die mit einem Wobbler-Mal-Stand, dem Unterwasserlabor „Ottis U-Boot“ und einem Instagram-Gewinnspiel Kinder und Jugendliche begeisterten. Ein Ausstellungshighlight hielt den Erwartungen leider nicht stand. Die große Eisskulptur, eigens von einem Künstler für die Messe geschnitzt, musste aus Sicherheitsgründen bereits abgebaut werden, bevor sie ihrer Bestimmung, symbolisch dahinzuschmelzen, nachgehen konnte. Insgesamt kann man aber sagen, dass es trotz einiger organisatorischer Schwierigkeiten eine gelungene Messe war. Hierfür möchte ich allen Beteiligten herzlich danken. Ein besonderer Dank gilt zudem **Michael Meyer**, der stellvertretend für die Jugendleitung des LFV die gesamte Messe ehrenamtlich als Ansprechpartner vor Ort war und **Clemens Freiesleben**, Fachkraft für Jugendarbeit NRW, der mit den neuen Aktionen frischen Wind in den Stand gebracht hat.



Als vorerst letzte große Verbandsveranstaltung fand am 07. März 2020 der LFV-Jugendtag unter den zu der Zeit vorgegebenen Hygienemaßnahmen in Dülmen statt. Die knapp 100 Jugendleiter\*innen kamen aus dem gesamten Verbandsgebiet angereist, um sich über aktuelle Themen der Fischerei und der Jugendarbeit zu informieren. Die Einführung in den Tag erfolgte durch Verbandsjugendleiter **Christian Schlautmann**, der gleich mitteilte, dass er sein Amt niederlegen wird, um sich voll und ganz auf sein Studium konzentrieren zu können. Für seine Arbeit möchte ich ihm auch hier nochmals herzlich danken und freue mich sehr, dass er sich als Mitglied des Runden Tisches weiterhin in die Verbandsjugendarbeit einbringt. Da Neuwahlen erst 2021 anstehen, bot sich **Michael Meyer**, stellvertretender Jugendleiter des LFV, an, die Position des Jugendleiters zu übernehmen. Die Versammlung stimmte dem Vorschlag einstimmig zu. Mit den Vorträgen zu heimischen Fischen, dem Feederangeln und den Themen Integration und Fördermöglichkeiten hat die Verbandsjugendleitung wirklich ein hervorragendes Programm zusammengestellt. Als Fortbildungsveranstaltung für die JuleiCa-Schulung hielt der LFV-Jugendtag für jede Jugendleiterin und jeden Jugendleiter interessante Themen und neue Aspekte für die eigene Jugendarbeit bereit. Auf dem Jugendtag stellte die Verbandsjugendleitung die Termine 2020 vor. Und auch wenn wir zu dem Zeitpunkt noch nicht wussten, welche Herausforderungen uns erwarteten, war es uns tatsächlich möglich, fast alle unsere Verbandsjugendveranstaltungen umzusetzen.

**Die Fisch & Angel und der Jugendtag waren die letzten großen Präsenzveranstaltungen.**

Mit Schließung der Schulen, eingeschränkter Vereinsaktivität und Absage der großen Veranstaltungen durch die steigenden Fallzahlen war uns schnell klar, dass auch das FINNE-Projekt alle bereits geplanten Veranstaltungen absagen muss und weitere Veranstaltungen voraussichtlich erst nach

den Sommerferien wieder zu erwarten sein würden. Die Zeit haben wir gut genutzt und intensiv an der Überarbeitung und Neugestaltung unserer Angebote und der Materialien gearbeitet. So sind bis zum Ende des Jahres neue Konzepte entstanden, mit denen wir ein breiteres Angebot für die Jugendarbeit in den Vereinen bieten können und die Kooperationen zwischen Angelvereinen und Schulen deutlich stärken. Durch die hervorragende Arbeit der FINNE-Fachkräfte **Lea Siebenborn** (Anglerin und Biologie-Lehrerin) und **Max Beiing** (Angler und angehender Biologie-Lehrer) sind auch die neuen Konzepte in den Lehrplan integrierbar und somit nicht nur für die Angelvereine und Kitas interessant, sondern auch weiterhin für die Schulen ein attraktives Angebot. Wir hoffen, einen Teil der neuen Workshops bereits 2021 in der Praxis testen zu können, sofern es der Pandemieverlauf zulässt.

### **Die LFV-Jugend hat trotz Corona noch vieles möglich gemacht.**

Die LFV-Jugend hat es trotz Corona geschafft, alle geplanten Veranstaltungen unter Einhaltung der geforderten Hygienemaßnahmen umzusetzen. Einzig der Erste-Hilfe-Kurs im Dezember musste abgesagt werden. So fand im Sommer ein Schnupperangeln bei **Michael Meyer** und seinem Team vom Fischereiverein Lüdinghausen e. V. statt. Hier hatten Jugendleiter\*innen aus dem gesamten Verbandsgebiet die Möglichkeit, dem Team über die Schulter zu schauen, um sich selbst Anregungen



*Schnupperangeln in Lüdinghausen*

für die Umsetzung vergleichbarer Veranstaltungen im eigenen Verein zu holen. Insgesamt konnten mehr als 45 Teilnehmende aller Altersstufen das Angeln ausprobieren.

Auch das Jugendleiter\*innen-Angeln 2020 war ein Erfolg. Dank der perfekten Gegebenheiten vor Ort und der Umsetzung eines Hygienekonzepts auf dem Gelände des ASV Dingden trafen sich Jugendleiter\*innen zu einem gemeinsamen Angeln an den Vereinsgewässern in Hamminkeln. Um für die eigene Jugendarbeit auch praktisch etwas mitzunehmen, erhielten sie einen erlebnispädagogischen Workshop, durchgeführt von **Clemens Freiesleben**. Einen besonderen Dank möchte ich **Michael Meyer** und **Klaus Tekloth**, stellvertretender Jugendleiter des FV NRW und 1. Vorsitzender des ASV Dingden, aussprechen, die im Vorfeld bereits die Organisation in die Hand nahmen und vor Ort die Veranstaltung kulinarisch, organisatorisch und persönlich begleiteten. Allen Beteiligten danke ich für ihren Mut, ein Hygienekonzept zu entwickeln und umzusetzen, damit diese Veranstaltung stattfinden konnte.

Die Jugendleiter\*innen-Schulung zum Erwerb der Jugendleiter-Card (JuleiCa), die das FINNE-Projekt mit Unterstützung der LFV-Jugendleitung jährlich veranstaltet, stand zunächst auf der Kippe. Da es sich um eine kleine Gruppe handelte und die Räumlichkeiten des Jugendgästehauses Aasee (JGH Aasee) eine Umsetzung der Hygienemaßnahmen zuließen, entschlossen wir uns, die Veranstaltung durchzuführen. Leider konnten aufgrund der rechtlichen Vorgaben nicht alle angemeldeten Jugendleiter\*innen teilnehmen. Mit Mundschutz, Desinfektionsmittel, Abstand und dem Verzicht auf den sonst sehr beliebten Spieleabend war es trotz allem eine schöne und sehr emotionale Veranstaltung. Am Ende haben 8 Jugendleiter die Schulung erfolgreich abgeschlossen und können mit einem zusätzlichen Erste-Hilfe-Kurs nun die JuleiCa beantragen. Als letzte



Gäste vor dem Lockdown Light verließen wir das JGH Aasee am 01. November 2020. Mein Dank gilt hier dem gesamten Team des JGH Aasee, allen Teilnehmern sowie der ehrenamtlichen Leitung durch **Michael Meyer** mit Unterstützung von **Klaus Tekloth** und unserem externen Referenten **Christian Peters**. Damit wir hoffentlich auch 2021 die JuleiCa stattfinden lassen können, haben wir die Schulung zu unseren anderen Veranstaltungen in den Sommer gelegt.



*JuleiCa-Schulung*

**Die JuleiCa-Schulung ist für die Teilnehmer\*innen auch ein Gemeinschaftserlebnis.**

Ein herzlicher Dank gilt zudem **Andrea Sago** für die persönliche und fachliche Unterstützung in diesem doch sehr besonderen Jahr.

Ich hoffe, wir sehen uns in 2021 live oder zumindest online auf der ein oder anderen Veranstaltung wieder oder hören uns am Telefon.

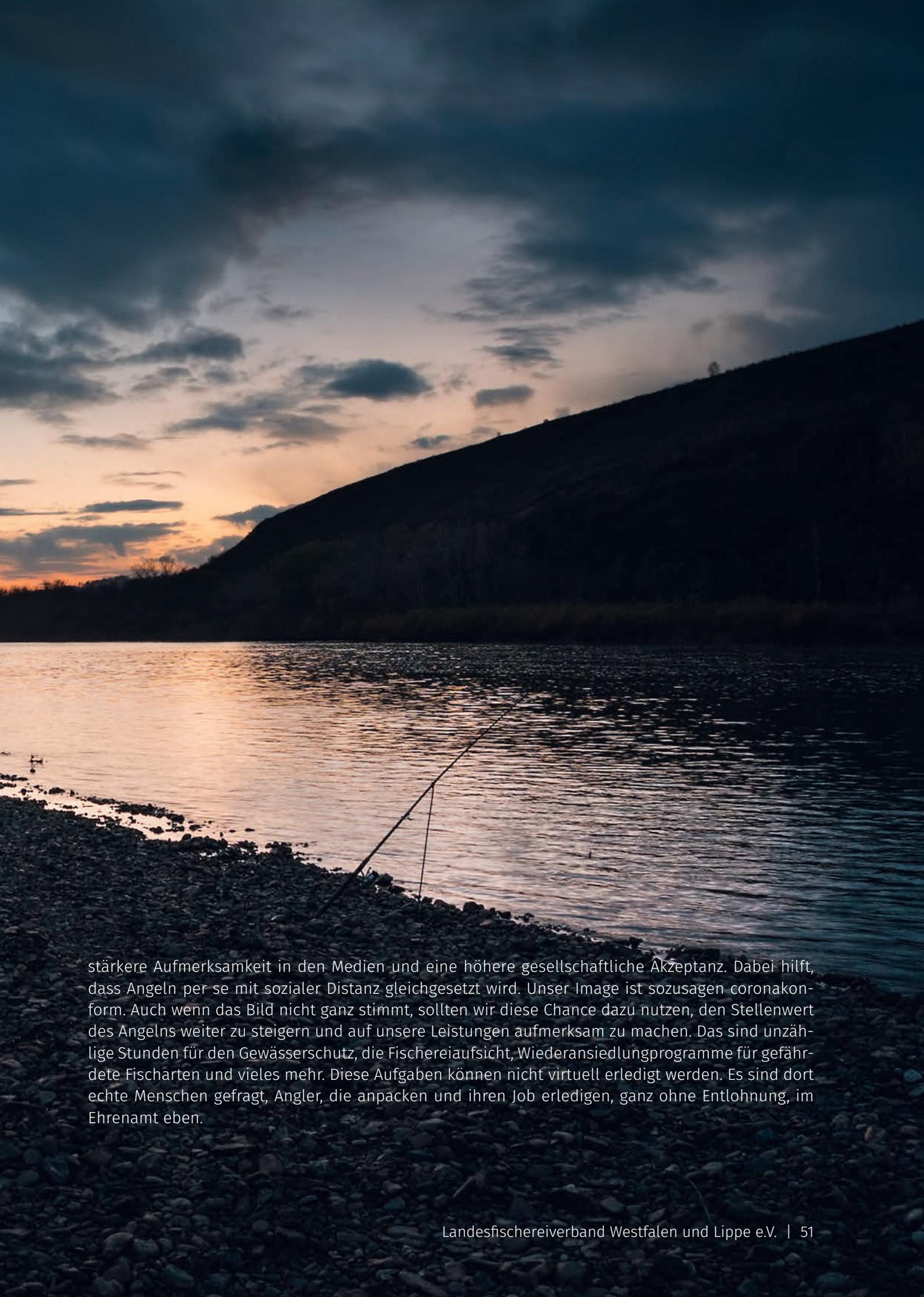


## Ausblick

Wie verträgt sich die Forderung nach sozialer Distanz mit der Verbandsarbeit? Das wird eine spannende Frage für die Zukunft sein. Da Verbandsarbeit sich auf die Bündelung von Interessen einer Gemeinschaft richtet, ist eine rein elektronische Kommunikation kaum vorstellbar. Denn auch wenn der fachliche Austausch im virtuellen Raum gelingen mag, so bleibt doch die emotionale Vermittlung von Eindrücken und Argumenten in Telefon- und Videokonferenzen auf der Strecke. Das trifft ganz besonders auf Angler zu, deren Freizeitbeschäftigung viel mit Sinneseindrücken und Naturerfahrung zu tun hat und auf die Vereinsvorsitzenden, deren eigene Angelerlebnisse in die ehrenamtliche Arbeit einfließen und diese motivieren.

Dennoch kann der Verband für gewisse Aufgaben von der durch Corona beschleunigten Entwicklung hin zu technischen Kommunikationsmitteln profitieren. Online-Gremiensitzungen und Arbeitskreise, digitale Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit und virtuelle Bildungsarbeit sparen Ressourcen und können im Zweifelsfall mehr Teilnehmer erreichen. Mit professionell ausgestatteten Gesprächspartnern können Ergebnisse auf diesem Weg schneller und effizienter erreicht werden. Natürlich gelingt das im Hauptamt schneller als im Ehrenamt, aber auch dort müssen wir uns auf den Weg machen. Als Motivation sollte dienen, dass von dieser Entwicklung Nachhaltigkeit und Klimaschutz profitieren.

Diese Vorteile liegen gerade uns Anglern am Herzen – und im coronabedingten Trend: Der CO<sub>2</sub>-Austoß ist weniger stark gestiegen, die Nachfrage nach regional erzeugten Lebensmitteln ist dagegen merklich gestiegen, wie auch das Naturbewusstsein ganz allgemein. Wir Angler registrieren eine



stärkere Aufmerksamkeit in den Medien und eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz. Dabei hilft, dass Angeln per se mit sozialer Distanz gleichgesetzt wird. Unser Image ist sozusagen coronakonform. Auch wenn das Bild nicht ganz stimmt, sollten wir diese Chance dazu nutzen, den Stellenwert des Angelns weiter zu steigern und auf unsere Leistungen aufmerksam zu machen. Das sind unzählige Stunden für den Gewässerschutz, die Fischereiaufsicht, Wiederansiedlungprogramme für gefährdete Fischarten und vieles mehr. Diese Aufgaben können nicht virtuell erledigt werden. Es sind dort echte Menschen gefragt, Angler, die anpacken und ihren Job erledigen, ganz ohne Entlohnung, im Ehrenamt eben.

Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V.  
Sprakeler Str. 409 | 48159 Münster  
Tel.: 0251 48271-0 | Fax: 0251 48271-29  
E-Mail: [info@lfv-westfalen.de](mailto:info@lfv-westfalen.de)  
[www.lfv-westfalen.de](http://www.lfv-westfalen.de)